MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

105 (1895)

16 (17.1.1895)

urn:nbn:de:bsz:mh40-61500

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2602.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(105. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Verantwortlich: für den polit. und allg. Theil: Chef-Redakteur Herm. Meyer. für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 16. Donnerstag, 17. Januar 1895. (Telephon-Nr. 218.)

Casimir Periers Abdankung.

Der Entschluß des Präsidenten der französischen Republik, Casimir Perier, von seinem Amt zurückzutreten, scheint ein unabänderlicher zu sein. Fast sämmtliche Mitglieder des ehemaligen Cabinets machten im Laufe des gestrigen Tages durch die ernstesten Vorstellungen den Versuch, das Staatsoberhaupt von seinem Vorhaben abzubringen, ja, seine eigene Mutter soll in ihn gedrungen und ihn auf seinem Posten zu bleiben gebeten haben. Alles umsonst. Casimir Perier gebt, er hat es satt, der erste Bürger der französischen Republik zu sein. Warum geht er? Hat er doch die Würde und Bürde seines hohen Amtes noch nicht ein volles Jahr gekostet! Man sagt, sein Rücktritt liege zum Theil in häuslichen Gründen. Seine Gattin soll ihn schon bei der Wahl von der Annahme des Präsidentenpostens abgerathen haben, seine Mutter aber hätte ihn zur Annahme zu bestimmen gewußt. In der letzten Zeit aber, als die schmutzigsten Angriffe gegen die Familie, namentlich gegen die Kinder des Präsidenten gerichtet wurden, nährte auch die Mutter den Rücktrittsgedanken in der Seele des Sohnes. So kann man es sich erklären, daß Casimir Perier in seinem Heiligsten aufs Tiefste gekränkt, angewidert durch die Zerfahrenheit, welche in der politischen Atmosphäre Frankreichs wie ein chronisches Uebel herrscht, zu dem Entschlusse kam, bei der nächsten sich darbietenden Gelegenheit abzudanken. Diese hat sich nun urplötzlich in der Niederlage seiner Regierung in der letzten Sitzung der Deputirtenkammer gefunden.

Casimir Perier selbst motivirt seinen Rücktritt durch ein Schreiben an den abgetretenen Ministerpräsidenten Dupuy mit folgenden Worten:

„Ich habe mir niemals die Schwierigkeiten der Aufgabe verhehlt, welche die Nationalversammlung mir übertragen hat. Ich hatte sie vorhergesehen. Wenn man im Augenblick der Gefahr sich nicht weigert, auf seinen Posten zu ziehen, so behält man anderseits seine Würde nur dann, wenn man die Ueberzeugung hat, seinem Lande nützlich zu sein. Der Präsidentschaft fehlen die Actions- und die Controlmittel. Die kann sie nur in dieser moralischen Kraft, ohne die sie keinen Halt hat, haben. Nicht als ob ich am gesunden und gerechten Sinne Frankreichs zweifeln wollte; aber man hat es dahin gebracht, die öffentliche Meinung irre zu leiten, nachdem ich über 20 Jahre lang für dieselbe Sache streite, nachdem ich der Republik und der Demokratie seit 20 Jahren ergeben bin. Das alles hat nicht genügt, sämmtliche Republikaner von der Aufrichtigkeit und dem Eifer meines politischen Strebens zu überzeugen, noch die Gegner zum Rechten zu führen, die da glauben oder zu glauben vorgeben, ich würde mich zum Werkzeug ihrer Leidenschaft und ihrer Hoffnungen machen lassen. Seit sechs Monaten dauert die Verleumdungs- und Beleidigungscampagne gegen das Heer, den Richterstand, das Parlament und das unverantwortliche Staatsoberhaupt fort und diese Freiheit, den gesellschaftlichen Haß zu blasen, heißt noch immer die Freiheit des Denkens und der Meinungsäußerung. Die Achtung, die ich für mein Vaterland hege, gestatten mir nicht, zuzugeben, daß man Tag für Tag seine besten Diener und denjenigen, der Frankreich dem Ausland gegenüber vertritt, beschimpft. Ich kann mich nicht darin fügen, zwischen dem Gewicht der auf mir lastenden moralischen Verantwortlichkeit und der Ohnmacht, wozu ich verurtheilt bin, einen Vergleich anzustellen. Man wird mich wohl verstehen, wenn ich behaupte, daß die verfassungsmäßigen Fictionen die Forderungen des politischen Gewissens nicht zum Schweigen zu bringen vermögen. Vielleicht habe ich, indem ich mein Amt niederlege, denjenigen den Weg gezeigt, die um den guten Namen Frankreichs im Auslande besorgt sind. Mir selbst unerschütterlich treu bleibe ich bei der Ueberzeugung, daß die Reformen nur unter der thätigen Mitwirkung einer Regierung durchgeführt werden können, welche fest entschlossen ist, die Gesetze zur Achtung zu bringen und sich selbst Gehorsam bei ihren Untergebenen zu verschaffen weiß, die alle zusammen zu gruppiren sind zum gemeinsamen Werk. Trotz der traurigen Stimmung der jetzigen Stunde habe ich ein Vertrauen auf die Zukunft und auf den Fortschritt und die soziale Gerechtigkeit. Mit diesen Gefühlen lege ich auf den Tisch des Senats und der Kammer meine Entlassung vom Amte des Präsidenten der Republik nieder."

Was sagt nun Paris zu der Abdankung des Präsidenten? Die Organe der öffentlichen Meinung lassen sich natürlich je nach ihrer Parteistellung verschieden darüber aus. Die Sozialisten verkünden jubelnd den Bankrott der bürgerlichen Gesellschaft, die Boulangisten verlangen nach einem strammen Soldaten, im Allgemeinen aber ist die Presse unzufrieden mit Casimir Perier. Sie deutet seinen Schritt als Fahnenflucht. Verschiedene Blätter lassen auch durchblicken, er dürfe sich, wenn er vom Kongreß wiedergewählt werde, dem Vaterlande nicht versagen. Indessen scheint diese Hoffnung auf ziemlich schwachen Füßen zu stehen.

Als muthmaßliche Amtsnachfolger wird eine ganze Reihe von Männern genannt, so Challemel-Lacour, Brisson, Dupuy Waldeck-Rousseau, Loubet Fel[illegible], Fa[illegible], Melin- und Saussier. Heute wird der Kongreß in Versailles entscheiden, wer der 6. Präsident der französischen Republik wird.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 17. Januar

Die „Hamb. Nachr.", das Organ des Fürsten Bismarck, schreiben zu der preußischen Thronrede:

Die Darstellung der preußischen Finanzlage durch die Thronrede enthält in ihrer Unerfreulichkeit nichts Neues; ihre Begründung enthält eine neue Mahnung an den Reichstag, die Frage der Reichsfinanzreform baldigst in einer Weise zu lösen, die es den Einzelstaaten ermöglicht, das verloren gegangene Gleichgewicht ihrer Finanzen wiederherzustellen. Die sonstigen Ankündigungen der Thronrede bieten kein außergewöhnliches Interesse. Erfreulich ist die Entschiedenheit, mit welcher der Landwirthschaft verheißen wird, für die auf ihr lastenden schweren Uebelstände Abhülfe zu suchen. Wir hoffen, daß die Erwartungen, welche die Landwirthschaft auf Grund des königlichen Anerkenntnisses und der Zusicherungen der Thronrede zu hegen berechtigt ist, im vollen Umfange Erfüllung finden.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Dietrich Hahn, der im vorigen Jahre, wie erinnerlich sein dürfte, einen verunglückten Versuch machte, sich als Hospitant der nationalliberalen Fraktion zu geriren, hat kürzlich in Hannover gemeinsam mit den Antisemiten eine Versammlung abgehalten, in der er sich zu Gunsten der Welfen aussprach. Die Versammlung sollte indessen nicht friedlich enden. Als nämlich der welfische Rechtsanwalt v. Dannenberg nachzuweisen versuchte, der große Kurfürst von Brandenburg habe keine gut deutsche Gesinnung gehabt, erklärte Dr. Hahn diese Aeußerung als eine Infamie, womit er zweifelsohne sehr Recht hatte. Darauf forderte v. Dannenberg den Redner, was Dr. Hahn auch annahm. Zu Skandal und Duellen führt eben immer die auf extremen Linien sich bewegende Politik.

Das preußische Herrenhaus hat vorgestern sein bisheriges Präsidium durch Zuruf wiedergewählt, nämlich den Fürsten Stollberg, Frhrn. v. Manteuffel und den Oberbürgermeister Bötticher von Magdeburg. — Im Abgeordnetenhause wird das Präsidium der vorigen Session, v. Köller, v. Heereman, Dr. Graf, nach der „Nationalliberalen Corresp." durch Zuruf wiedergewählt werden. Es erregte allgemeine Freude, daß Herr Geh. Rath Dr. Graf, der im vergangenen Sommer eine schwere Krankheit durchgemacht, nach vollständiger Herstellung die Pflichten seines Vicepräsidentenamtes wieder übernehmen kann. Noch ein anderes schwer erkrankt gewesenes Mitglied der nationalliberalen Fraktion, Landgerichtsrath Groth in Kiel, ist wieder genesen, so daß er an den Sitzungen theilnehmen kann.

Nächsten Sonntag, 20. Januar, findet in Berlin zu Ehren der Herren Hobrecht und Günther, die im verflossenen Jahre ihren 70. Geburtstag begangen haben, ein Festmahl der nationalliberalen Reichstags- und Landtagsabgeordneten statt.

Wie schon neulich hervorgehoben, ist der bekannte Afrikaforscher und Reichskommissär Dr. Peters nunmehr endgiltig für den vakanten Reichstagssitz Eschwege-Schmalkalden von den Nationalliberalen und Freikonservativen gemeinschaftlich als Kandidat aufgestellt worden. Wenn Dr. Peters in den Reichstag kommt, was entschieden zu wünschen wäre, so träte in die Reihen der Reichsboten ein Mann, der in der Lage ist, über unsere Kolonialangelegenheiten ein sachverständiges Wort mitzusprechen. Peters kennt Afrika aus bester und eigenster Anschauung und kann somit aus vollster Unmittelbarkeit über die Zustände und Entwicklungsfähigkeit namentlich Ostafrikas bei Gelegenheit im Reichstage den Referenten machen. Eine andere Frage ist dabei allerdings, ob Dr. Peters sein überseeisches Amt erlauben wird, sich in gehöriger Weise an den Arbeiten des Reichstages zu betheiligen.

Die Sonntagsruhe im Eisenbahn-Güterverkehr ist, wie die „Berl. Corresp." schreibt, bekanntlich durch einen Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 20. November 1893 für die preußischen Staatsbahnen angeordnet worden. Im Anschluß daran sind vom Reichseisenbahnamt Verhandlungen mit den Vertretern der verbündeten Regierungen eingeleitet worden, um den Güterverkehr an Sonn- und Festtagen auf allen deutschen Eisenbahnen möglichst einzuschränken. Das Ergebniß dieser Verhandlungen ist eine am 8. Mai 1894 festgestellte Reihe von „Grundsätzen für die Einführung der Sonntagsruhe im Güterverkehr der Eisenbahnen Deutschlands", zu dem neuerdings noch die Verwaltungen in München, Stuttgart, Karlsruhe, Straßburg, Darmstadt, Ludwigshafen und Mainz ein besonderes Abkommen getroffen haben, das sich den „Grundsätzen" anschließt und für die den genannten Verwaltungen unterstellten Linien noch einige Zusatzbestimmungen enthält. Nunmehr haben sich nach einer Mittheilung des Reichseisenbahnamts an den preußischen Minister der öffentlichen Arbeiten sämmtliche Bundesregierungen bereit erklärt, auf den Eisenbahnen ihres Staatsgebiets die Sonntagsruhe im Güterverkehr nach den Grundsätzen vom 8. Mai 1894 spätestens bis zum 1. Mai 1895 durchzuführen.

Die Pariser Polizei glaubt, daß man wieder am Anfang einer Reihe anarchistischer Bombenanschläge steht und schreitet zu zahlreichen Verhaftungen Verdächtiger. Der Vorsteher des chemischen Laboratoriums der Stadt, Girard, erklärt, daß die gestrige Bombe, obwohl nach dem Plane der vorjährigen gearbeitet, große Fortschritte in der Anfertigung zeige. In der Nähe des Hauses, wo die Bombe niedergelegt wurde, haben Adolf Rothschild und Commondo ihre Häuser, die seit Jahren unter besonderer Bewachung stehen. Man glaubt, die Bombe sei einem dieser Häuser zugedacht gewesen, doch hätten die Thäter erkannt, daß sie an diese nicht heran können.

Wie schon gestern hervorgehoben, hat die französische Ministerkrisis mit der Demission des Bautenministers Barthou ihren Anfang genommen. Wie man zu diesem Schritt von Paris schreibt, so rechtfertigt sich derselbe durch die schwierige Lage, in welche die Entscheidung des Staatsraths ihn versetzt hat. Dieser stieß nämlich die Deutung um, die der ehemalige Bautenminister Raynal durch eine, wie behauptet wird, absichtliche Auslassung in den Verträgen mit zwei Gesellschaften, in Aufnahme gebracht hatte. Die Deutung, die Zinsengarantie des Staats erstrecke sich nicht auf unbestimmte Zeit, wie man seit der wirksamen Unterstützung, welche die Gesellschaften Herrn v. Freycinet bei der Ausführung seines großen Bautenplans von 1878 geliehen hatten, auf Grund bestimmter Abmachungen annahm, hatte die Inhaber von Actien und Obligationen in schwere Besorgniß versetzt. Die Actien waren von 500 auf 300 Frcs. gesunken und die Speculation, bei der Herr Raynal mit seinem Anhange stark betheiligt gewesen sein soll, hatte schöne Tage, die Ersparniß aber zitterte; denn es handelte sich für sie um 1500 Millionen. Die Regierung hatte sich bekanntlich der Auffassung angeschlossen, die Zinsengarantie höre am 31. Dezember 1914 auf, wie es in den ursprünglichen Verträgen von 1859 und 1864 geheißen hatte, so daß die Versprechungen von 1878 einfach übersehen worden wären. Darauf stützten sich die Beschwerden der Opposition gegen die „unheilvollen Uebereinkommen Raynals", die seit 1883 in der Kammer und in der Presse immer wieder laut wurden. Der Bautenminister Barthou glaubte, wie er selbst sagt, im Juni v. J. das Interesse des Staats wahren und an dem Satze festhalten zu sollen, er sei den beiden Gesellschaften, die klagbar geworden waren, nur noch auf 20 Jahre die Zinsengarantie schuldig. Der Staatsrath aber hat jenen Satz umgestoßen und der Bautenminister handelt unter solchen Umständen correct, indem er sein Portefeuille niederlegt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. Jan.

Berathung des Antrags des Grafen Hompesch, die Aufhebung des Jesuitengesetzes betreffend.

Graf Hompesch (Centr.) bedauert, daß der Bundesrath dem Beschluß des Reichstags, betreffend die Aufhebung des Gesetzes über den Orden Jesu, nicht Folge geleistet habe. Das Centrum werde den Antrag so lange wiederholen, so lange es nothwendig. (Beifall im Centrum.) Das Gesetz bilde eine Verletzung des religiösen Bewußtseins wie der durch die Verfassung gewährleisteten Rechte. Er wolle anerkennen, daß von dem Ausweisungsgesetz gewisse Orden ausgenommen seien. Die Regierung fordere die Religion im Kampfe für die Erhaltung der Ordnung an, um diesen Weg gangbar zu machen, bitte er den Antrag anzunehmen. (Beifall im Centrum.)

Abg. v. Manteuffel (kons.) erklärt, die Konservativen stünden noch auf dem Standpunkt, den er in der letzten Session dargelegt habe; seit damals habe sich nichts geändert, sie würden also wieder gegen den Antrag stimmen. (Beifall bei den Konservativen.)

Abg. Schröder (natl.): Die Römisch-Katholischen könnten nicht verlangen, daß der Staat Alles thue, was sie für recht hielten; was dieselben verlangten, würde zum römischen Staat führen. (Widerspruch im Centrum.) Ich bitte den Antrag abzulehnen.

MARCHIVUM

Abg. Wielecki (Pole) führt aus, daß die polnische Fraktion für den Antrag des Centrums stimmen werde.

Abg. Liebknecht (Soz.) führt aus, daß es für die Sozialdemokratie keine zweifachen Grundsätze gebe. Sie verlange gleiches Recht für Alle. Sie werde grundsätzlich gegen jedes Ausnahmegesetz, also auch gegen das Jesuitengesetz stimmen. Die Jesuiten seien freisinniger gewesen, als die Protestanten. Die Jesuitenmoral sei unendlich besser, als die jesuitische Moral des heutigen Tages, wo der Staat, der den meisten Umsturz herbeiführe, eine Umsturzvorlage einbringe. Redner weist auf die Demission Casimir Perier's hin, so wie diesem, würde es auch Anderen gehen. (Beifall bei den Sozialdemokraten).

Abg. Marquardsen (nat.-lib.) weist auf die Erklärung seiner Partei bei der letzten Berathung hin und erklärt, daß die Nationalliberalen gegen den Antrag stimmen würden.

Abg. Rickert (freis. Ver.) motivirt seinen Standpunkt, den er in zweiter Lesung noch besonders ausführen werde, dahin: „Die Jesuiten", soweit sie Ausländer sind, sollen ausgewiesen werden." Er bitte jedoch, heute nicht in die zweite Lesung einzutreten.

Abg. Stumm (Reichsp.) steht auf dem Standpunkt wie 1893. Zum Antrag Rickert könne er, da derselbe noch nicht vorliege, keine Stellung einnehmen.

Abg. Werner (Reformpartei) unterstützt Namens der deutschen Reformpartei den Antrag Rickert, in die zweite Lesung nicht einzutreten. Hierauf wird die Diskussion geschlossen. Das Schlußwort erhält Abg. Lieber als Mitantragsteller. Es handle sich hier um einen geistigen Kampf, der nicht durch die Unterdrückung der Minorität durch die Majorität entschieden werden könne. Redner protestirt gegen Liebknecht, der ausgeführt, daß das Verhalten des Centrums der Umsturzvorlage gegenüber von dem Verhalten der verbündeten Regierungen gegenüber Annahme oder Ablehnung des Antrags über die Aufhebung des Jesuitengesetzes abhängig sei. Er könne auf das Verhalten seiner Partei in dieser Beziehung hinweisen. Einer ev. späteren Vornahme der zweiten Lesung würde sich seine Partei nicht widersetzen, jedoch nicht über morgen hinaus.

Abg. Bennigsen bittet, letzterem Wunsche zu entsprechen, damit die Parteien Stellung zum Antrag Rickert nehmen könnten.

Demgemäß wird die zweite Lesung von der heutigen Tagesordnung abgesetzt.

Es folgt die Berathung des Antrags, den Befähigungsnachweis und die Handwerkerkammern, sowie die Einschränkung der Beschäftigung der Strafgefangenen.

Nach Begründung des Antrags durch den Abgeordneten Jacobskötter tritt Abg. Heyl den gestrigen Ausführungen Richters bezüglich der Handwerkerkammern entgegen. Wohl sitze in Süddeutschland der Meister neben dem Generalrath, doch habe es sich bald herausgestellt, daß der letztere einen viel größeren Einfluß besitze, als der Handwerksmeister.

Abg. Bock (Soz.) widerspricht, daß der Großbetrieb das Verderben der Handwerker sei.

Abg. Gamp (Reichsp.) spricht seine Genugthuung aus, daß durch die Erklärung vom Regierungstisch aus jeder Zweifel beseitigt sei, als ob zwischen der preußischen und der Reichsregierung abweichende Absichten bestünden. Er freue sich, daß Richter sich dem Handwerk gegenüber freundlicher gestellt, als früher der Kollege Baumbach. Er halte die Schaffung einer Gewerbebank für geboten, diese hätte den Handwerkern das Geld zur Verfügung zu stellen. Großer Schaden bedeute ferner für das Handwerk die Schleuderkonkurrenz, die durch die Gefängnißarbeit unterstützt werde. Er halte es deßhalb für geboten, eine Liste der im Gefängniß erlaubten Arbeiten aufzustellen. Das Handwerk bedürfe der Lokalorganisation, die sich mit dem Herbergs- und Lehrlingswesen zu beschäftigen habe. Weitere Mängel seien in der ungeordneten Buchführung und der oft unglücklichen Preiskalkulation zu finden. Darüber müsse das Handwerk aufgeklärt werden. Bezüglich des Befähigungsnachweises stehe die Reichspartei auf demselben Standpunkt wie vor zehn Jahren. Kein Meister könne den Befähigungsnachweis abgeben, welcher nicht selbst eine bestimmte Anzahl von Jahren Lehrling gewesen sei.

Abg. Euler dankt der Regierung für die in den Erklärungen bewiesene Sympathie mit dem Handwerk, bittet sie aber um ein schnelleres Entwickelungstempo. Gegen die Ansicht, daß die den Innungen nicht angehörenden $^{9}/_{10}$ des Handwerkerstandes auch Gegner der Innungen seien, müsse er energisch protestiren. Für die gegenwärtige Lage des Handwerkes sei der Befähigungsnachweis nothwendig; er bitte die Regierung, denselben endlich zu geben; wenn auch die Erfahrungen in Oesterreich den Erwartungen nicht entsprochen haben, die man von ihm gehegt, so wünschten doch die Handwerker in Oesterreich nicht zu den Zuständen zurückzukehren, welche bis 1883, dem Jahre der Einführung des Befähigungsnachweises, geherrscht hätten, das Handwerk sei mit der Landwirthschaft die beste Stütze des Staates.

Nach Euler sprachen noch die Abgg. Pachnicke, Reißaus und Viereck. Hierauf wird die Diskussion auf Donnerstag 1 Uhr vertagt. Auf der Tagesordnung stehen: Die zweite Berathung des Jesuitenantrags und die erste Berathung der Justizgesetze. Schluß $5^{1}/_{2}$ Uhr.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 17. Januar 1894.

Petition der badischen Tabakpflanzer an den Reichstag.

Das „Schwetzinger Tageblatt" ist in der Lage, die von den badischen Tabakpflanzern an den Reichstag gerichtete Petition, wie folgt, zu veröffentlichen:

Bei Eröffnung des Reichstags am 5. Dezember 1894 ist verkündet worden, daß demselben von Neuem ein Gesetzentwurf werde vorgelegt werden, welcher die anderweitige Besteuerung des Tabaks in Aussicht nimmt. Wenn nun gleich dieser Gesetzentwurf noch nicht veröffentlicht worden ist, so wird doch übereinstimmend in den öffentlichen Blättern behauptet, daß derselbe gerade die Bestimmungen wieder bringen wird, gegen welche die Tabakpflanzer entschieden Einsprache erheben mußten, um den für das badische Land so werthvollen Anbau vor den schwersten Schädigungen zu bewahren. Es ist dies die Normirung des Zolles auf 40 M. für 100 Klgr. und die allzuhohe Belastung des Rauchtabaks gegenüber den Cigarren. Welcher Art die Kontrolvorschriften für die Tabakpflanzer in der in Aussicht stehenden Vorlage sein werden, entzieht sich zunächst unserer Kenntniß; doch sei hier betont, daß gerade die den Pflanzer einengenden und belästigenden Kontrolvorschriften mit ein wesentlicher Grund seiner Abneigung gegen den Entwurf vom Jahre 1893 waren. Nachdem während der langen Dauer des jetzigen Gesetzes Defraudationen seitens der Pflanzer nicht oder nur in sehr geringem Maße festgestellt wurden, erscheint die Erwartung des Pflanzers, daß dieselben beseitigt werden, durchaus berechtigt. Die Tabakpflanzer, soweit dieselben die Frage nur vom landwirthschaftlichen Standpunkt aus betrachten, wissen es vollständig zu würdigen, daß die lästige, ungerecht wirkende Gewichtssteuer, die auf den Werth des Tabaks keine Rücksicht nimmt, beseitigt werden soll; aber es kann dies nur dann für sie von Werth sein, wenn ihren Forderungen Rechnung getragen wird. Es fällt für sie schwer ins Gewicht, daß der neue Entwurf eine Steuererhöhung bringt, die den Preis der Tabakfabrikate erhöhen und damit eine Einschränkung des Consums zur Folge haben wird. Soll hierunter nicht der Produzent leiden, so ist es nothwendig, wie auch der deutsche Landwirthschaftsrath schon in seiner an den Bundesrath und Reichstag unter'm 15. Januar 1889 gerichteten Denkschrift dargethan hat, daß der alten Forderung der Pflanzer auf Erhöhung des auf ausländischen Tabak gelegten Zolles endlich Erfüllung wird. Diese Forderung zu stellen sehen sich die Pflanzer um so dringender veranlaßt, als sich gerade in den letzten Jahren deutlich gezeigt hat, daß es ohne höheren Zollschutz dem inländischen Tabak auf die Dauer unmöglich ist, den Wettbewerb mit dem unter viel günstigeren Bedingungen gewonnenen, ausländischen Produkt auszuhalten. Und dies wird sich bei der zunehmenden Ausdehnung des Tabakbaues in den überseeischen Ländern und den Kolonien immer fühlbarer machen.

Die allzuhohe Belastung des Rauchtabaks gegenüber den Cigarren wird den Consum desselben noch mehr mindern und die Tabaksgegenden, die vorzugsweise Rauchtabak bauen, schwer schädigen. Die Tabakpflanzer zwingt daher das Gebot der Selbsterhaltung, alles aufzubieten, um ihre berechtigten Forderungen zur Geltung zu bringen, damit das Gesetz, wenn es zur Annahme gelangt, so gestaltet werde, daß der inländische Tabakbau auch fernerhin erhalten bleiben kann.

Es ist ja von Seiten der Reichsregierung im Reichstag erklärt worden, daß in Bezug auf den Wettbewerb mit anderen Ländern die gesetzgeberischen Maßnahmen der letzten Jahre der Sachlage nach mehr der Industrie als der Landwirthschaft galten, es ist anerkannt worden, daß die Lage der Landwirthschaft, die mit den ernstesten Gefahren zu ringen hat, eine traurige und gefährliche geworden ist, am gefährlichsten da, wo an Stelle des durchaus unrentabel gewordenen Anbaus der Körnerfrüchte Handelsgewächse nicht gebaut werden können.

Der Anbau des Tabaks, für den uns keine andere Kulturpflanze gleichen Ersatz zu bieten vermag, hat große Landstriche des badischen Landes in hohe Kultur gebracht und gewährt vielen Tausenden von fleißigen Händen auf kleinem Grundbesitz Arbeitsgelegenheit. Ein ungenügender Schutz gegen die Wettbewerbung des Auslandes würde ihn und mit ihm zahlreiche Familien dem Untergange entgegen führen.

Wir richten daher an hohen Reichstag die dringende Bitte, bei Berathung des in Aussicht gestellten Gesetzentwurfs dafür Sorge tragen zu wollen, daß:

1) der bestehende Zoll auf ausländischen Rohtabak thunlichst unverändert erhalten bleibt;
2) der fast ausschließlich von weniger Bemittelten verbrauchte Rauchtabak im Verhältniß zu seinem Werth nicht höher als die Cigarren belastet wird;
3) die für den Pflanzer lästig fallenden Kontrolvorschriften in Wegfall kommen.

* **Verkehr mit Rußland.** Aus der Handelskammer wird uns mitgetheilt: An Stelle der Ausnahmetarife für die direkte Beförderung von Gütern von Deutschen und Niederländischen Stationen nach Eydtkuhnen und Grajewo zur Ausfuhr nach Rußland ist ein neuer Ausfuhrtarif für die direkte Beförderung von Eil- und Frachtgütern von Deutschen und Niederländischen Stationen nach Eydtkuhnen transito, Prostken transito, Illowo transito und Alexandrowo transito zur Ausfuhr nach Rußland (ausgenommen Polen) in Kraft getreten. Der Tarif für den direkten Güterverkehr nach Alexandrowo und Mlawa zur Weiterbeförderung nach Stationen der Warschau-Wiener Eisenbahn bezw. der Weichselbahn und deren Winterbahnen bleibt nach wie vor unverändert bestehen, da der neue Ausfuhrtarif nur nach Russischen Eisenbahnstationen nördlich, westlich oder südlich der Linie Bialystock-Brest-Rowel gilt.

* **Nationalliberale Partei.** Die Abtheilung IV veranstaltet morgen Freitag, Abends $^{1}/_{2}$9 Uhr, in dem vorderen Nebenzimmer des „Wilden Mannes", N 2, 11, eine Versammlung mit der Tagesordnung: Diskussion über gesetzgeberisches Vorgehen gegen den „unlauteren Wettbewerb". Referent: Herr Rechtsanwalt Dr. Jordan, hier. Correferent: Herr Kaufmann Hch. Kern, hier. Die Versammlung dürfte sich in Folge des sehr zeitgemäßen und für das ganze Handwerk, sowie für Industrie u. Handel hochwichtigen Themas zu einem sehr interessanten Abend gestalten. — Zugleich machen wir nochmals auf die heute Donnerstag Abend im gleichen Lokale stattfindende Versammlung der Abtheilung III, „Vereins jugendlicher Mitglieder" aufmerksam, in der Herr Rechtspraktikant Zöller, wie schon gestern mitgetheilt, einen Vortrag über „Die Verfassung des deutschen Reiches" halten wird.

* **Der Verband badischer Geflügelzucht-Vereine und Geflügelzüchter** hält am nächsten Sonntag, 24. Jan. in Offenburg den ersten Verbandstag ab.

* **Das Eis des Neckars** ist in der verflossenen Nacht abgegangen. Dagegen soll das Eis des Oberneckars bei Eberbach sowie bei Heilbronn noch feststehen.

* **Rhein und Neckar** steigen infolge des starken Thauwetters der letzten Tage in bedeutendem Maße. Auch von den übrigen Nebenflüssen des Rheins wird rasches Wachsen des Wassers gemeldet. Die Mosel ist bei Trier vom 15. auf den 16. Januar 70 Centimeter gestiegen, sodaß Hochwassergefahr vorliegt. Aus Kreuznach wird berichtet, daß bei anhaltendem Regen die Nahe schnell steigt. Es wird schweres Hochwasser befürchtet.

* **Arbeitslose.** Von sämmtlichen zum Steinklopfen angemeldeten 382 Arbeitslosen arbeiteten gestern 142 Mann.

* **Mannheimer Diesterweg-Verein.** Gestern Abend hielt der verdiente erste Vorsitzende des Vereins, Herr Hauptlehrer Dr. Meuser, in der Aula der Friedrichsschule einen Vortrag, als dessen Thema sich der Redner erwählt hatte: „Aus der deutschen Vergangenheit, kulturgeschichtliche Exkurse unter steter Bezugnahme auf die Gegenwart." Herr Dr. Meuser, welcher vor zwei Jahren einen Vortrag über das

Feuilleton.

— **Eine lustige Diebsgeschichte** erzählen Pariser Blätter wie folgt: Am vorigen Donnerstag Abend wurden die Schutzleute in der Rue St. Martin auf einen Mann aufmerksam, der einen mit einer großen Kiste beladenen Handwagen vor sich herschob. Obwohl die Straße fast ganz menschenleer war, unterhielt sich der Betreffende mit einem Unsichtbaren. — „Du hast keine Laterne bei Dir", ließ sich eine unerklärliche Stimme vernehmen, „gib auf die Spitzel Obacht." — „Schwatze nicht so viel," antwortete der Fuhrmann, „sonst werden wir alle beide eingesperrt." In einem Hof der Rue du Bondy vor dem Geschäft des Zerstäuber-Fabrikanten Roux machte die geheimnißvolle Fuhre Halt. Dort schloß der Hausdiener gerade den Laden und willigte auf die Bitte, die bestellte Waare doch noch anzunehmen ein, indem er bereitwillig die Kiste mit ablud, die dann im Magazin untergebracht wurde. Darauf ging Jeder seines Weges. Die Schutzleute hatten alles beobachtet, legten sich auf die Lauer und gewahrten nach einigen Stunden vergeblichen Harrens, wie im Magazin plötzlich Licht gemacht und der darin befindliche Geldschrank von einem Manne erbrochen wurde. Dann wurde es wieder dunkel. Gleich darauf öffnete sich das Fenster des Magazins und die obenerwähnte Kiste wurde herausbefördert. Ihr folgte ein Mann, der sich in dieselbe hineinlegte und den Deckel über sich mit Schrauben von innen befestigte. Gegen 5 Uhr Morgens erschien der Fuhrmann wieder, der die Kiste gebracht hatte. Die Schutzleute nahmen ihn sofort fest, luden selbst die Kiste auf den Handwagen und fuhren nach der Polizeiwache. Unterwegs tönten plötzlich wie von einer Geisterstimme aus der Kiste die Worte: „Fahre doch über das Boulevard Alexandre. Das Holzpflaster thut mir nicht so weh." — „„Sei doch still,"" antwortete ein Schutzmann, „„man verfolgt uns. Ich muß einen Umweg machen, um die Polizei irre zu führen.""
— Der Schluß dieser Geschichte ist unschwer zu errathen. Auf der Polizeiwache entstieg der Kiste ein schon mehrfach bestraftes Individuum, das nicht wenig erstaunt war, das Tageslicht im Kreise der Hüter des Gesetzes wieder zu erblicken. Wie sich herausstellte, hatte der Dieb dem Geldschrank des Herrn Roux 2000 Frs. entnommen. Das gab ein Wiedersehen zwischen den beiden schlauen Spitzbuben!

— **Wem gehört das Bein?** Das in Paris erscheinende „Journal de Medecine" erzählt folgende eigenthümliche Geschichte: Vor einiger Zeit heirathete ein Herr eine Dame, um nach einigen Monaten das Unglück zu erleben, daß seine bessere Hälfte einen unglücklichen Fall thut und sich das rechte Bein bricht. Der hinzugezogene Arzt weiß keinen besseren Rath, als das Glied abzunehmen, und dieser Eingriff glückt ihm auch trotz der Schwierigkeit des Bruches vollkommen. Stolz auf jenen Erfolg, trägt der Jünger Aeskulaps das abgenommene Bein wie eine Trophäe nach Hause, präparirt es sorgsam, bewahrt es in einem großen, mit Spiritus gefüllten Gefäße in seinem Empfangszimmer als „Renommirstück" auf und klebt überdieß noch einen Zettel mit Angabe des Namens, Alters u. s. w. der armen ausgedehnten jungen Frau auf das Gefäß, sodaß alle Besucher das Glied beschauen, die Kunst des Arztes bewundern konnten. Nach einer Weile erfährt aber der Gatte der — nunmehr einbeinigen — Dame von der Reklame, die der Herr Doktor mit einem Körpertheil seiner Gattin treibt, und verklagt den Arzt auf Herausgabe des abgenommenen Beines. Der Doktor meint nun, das Bein gehöre gar nicht mehr der operirten Frau, habe sie sich desselben doch entledigen müssen, um nicht das Leben zu verlieren; ihm aber diene es als „Reklame", er habe ein Recht auf das Erzeugniß von seiner Hände Arbeit; und wenn auch ein menschliches Bein nicht das Werk eines Arztes sei, so könne doch ein abgeschnittenes Glied als das rechtmäßige Eigenthum des „Abschneiders" betrachtet werden, denn die Handlung des Abschneiders selbst vertrete hier den Besitztitel: possession vaut titre, sage ja ein bekanntes Sprüchwort. Mit diesem Bescheide will sich jedoch der Ehemann nicht zufrieden geben, er hat eine Frau mit zwei Beinen geheirathet, er will auch beide haben, und wären es selbst abgeschnittene Beine! So stehen die Sachen jetzt; die Richter aber wissen nicht aus noch ein. Auch sie befinden sich in einer argen Klemme. Im Grunde ist die Sache höchst einfach. Ein Photograph ist sicherlich der rechtmäßige Eigenthümer der von ihm angefertigten und benutzten Platten, der sogenannten Negative. Aber Jedermann hat das Recht, die öffentliche Schaustellung seiner Photographien durch den Photographen zu verhindern. Nun denn: dem Arzte gehört vielleicht das Bein der Frau (aber doch wohl erst nach Zustimmung des ursprünglichen Besitzers, zumal ja die Operation noch besonders bezahlt wird. Die Red.), da er es in einen besonderen „abgeschnittenen" Zustand versetzt, d. h. die Operation vollzogen hat, aber er hat nicht das Recht, es mit einem Zettel, auf dem sich der Name der „früheren Eigenthümerin" befindet, zu versehen und es aller Welt zu zeigen; ja, er darf es, streng genommen, auch ohne „Etiquettirung" nicht ausstellen, sonst könnte vielleicht Jemand kommen und sagen: „Voilà une jolie jambe! Elle appartenait jadis à cette pauvre Madame X."

— **Ein rührendes Zeugniß für den Todesmuth,** den die balinesischen Männer und Frauen bei den Kämpfen auf Lombok gegenüber den mörderischen Waffen der niederländisch-indischen Truppen an den Tag gelegt haben, gibt folgende Stelle aus dem Briefe eines niederländischen Sergeanten: „Unser Bataillon hatte mit zwei Berggeschützen im Norden von Safari Stellung genommen und beschoß den Dewa (Tempel). Gegen 12 Uhr hörten wir wildes Gekreische und einzelne Schüsse. Ich wurde mit meiner Abtheilung hinter das Tempelthor kommandirt, konnte jedoch dem Befehle nicht mehr nachkommen, da die Balinesen bereits zu einem Lanzenangriff vorstürmten. Sofort ließ ich im Laufschritt aufmarschiren und gab, unterstützt durch drei andere Abtheilungen, Schnellfeuer ab. In zehn Minuten war das Drama abgespielt. Sechzig Todte und Verwundete hauptsächlich Frauen, die beim Angriff ihre Kinder auf der Brust getragen hatten, lagen um uns herum. Es waren die letzten Mitglieder der fürstlichen Familie und der Pungawas, Idas und Gustis (der Großen des Reiches). Alle hatten sich zum Todtengange mit ihren schönsten Kleidern und Waffen geschmückt; überall glänzte es von Gold und Edelsteinen. Eine Frau war schwer im Rücken verwundet, sie schaute mich an und flehte: „Gnade, tödte mich!" Natürlich that ichs nicht. Da nahm sie ihren Gris (Dolch) und versuchte sich zu erstechen. Aber sie war zu schwach. Sie stach auch nach ihrem Kinde, das sie im „Slentang" (Hüftentuch) bei sich trug. Da ging zufällig einem Soldaten das Gewehr los. Die Kugel traf die Frau in den Kopf. Länger als zwei Stunden mußte ich dem entsetzlichen Schauspiel zusehen, wie Verwundete sich gegenseitig aus der Welt schafften. Den Anblick werde ich nie und nimmer vergessen."

— **Hinter den Serpentinschleiern.** In Hobart in Australien, so erzählt die „Presse", gab es neulich ein großes künstlerisches Ereigniß. Eine Nachahmerin — sie nannte sich „Schülerin" — der berühmten Loie Fuller, der Erfinderin des Serpentinetanzes, trat im „Großen Theater" auf; sie hatte auf jedes Honorar verzichtet und tanzte zum Besten der Armen der Stadt. Und es wurde ein künstlerisches Ereigniß ersten Ranges für ganz Hobart, und besonders für die jeunesse d'orée, denn die Serpentinetänzerin bewies eine Grazie, eine Kunst und ein Talent, wie man es in Hobart noch nicht gekannt hatte. Und was sie besonders mysteriös machte: sie hatte ihren Namen nicht nennen wollen und tanzte „anonym". Am anderen Morgen fragte sich alle Welt von Hobart, wer die reizende und kunstfertige Tänzerin sein müsse. Schon hatte sie einigen jungen Hobatern den Kopf ganz verdreht und die Salonlöwen schwuren: „Das schönste Weib, das wir je in Hobart gesehen haben." Worüber die Damen von Hobart außer sich geriethen. Und es hätte zu konfliktreichen Tragödien kommen können, wenn nicht .... Ja in diesem Augenblicke gab die Serpentintänzerin das Geheimniß ihres Namens preis. In den langfaltigen, wogenden Serpentinegewändern hatte sich kein Anderer verborgen, als der Graf v. Yarmouth, zukünftiger Marquis de Hertford, sehr bekannt in den Cirkeln von London, wo man lebt, sich amüsirt und vielleicht öfter Streiche ausheckte wie diesen.

— Japanische Bildung. Unter den japanischen Soldaten, sowohl eigentlichen wie Kulis, sind Notizbücher etwas Gewöhnliches. Sie führen regelmäßige Tagebücher und notiren Alles, was ihnen merkwürdig dünkt. „Es ist erstaunlich," sagte ein Berichterstatter der „China Mail", was sie vom „Großen Westen" Alles wissen. Einige japanische Soldaten sprechen ganz vernünftig von Spartanern und Persern, von Napoleon's Marsch nach Moskau und stellen sogar Vergleiche zwischen der Abschaffung der Feudalwirthschaft in England und der in Japan an. Sie sehen sehr wohl den Unterschied zwischen der alten Kriegsweise Mann gegen Mann und dem modernen Feuergefecht ein. Sie sprechen verächtlich von der chinesischen Taktik bei Ping-Yang, wo die Chinesen Kavallerieangriffe gegen modernes Infanteriefeuer versuchten, ohne vorher ihre Maschinenkanonen ins Spiel gebracht zu haben, um die Infanterie ins Wanken zu bringen. Der Fortschritt des japanischen Volkes ist viel größer als man in Europa denkt."

MARCHIVUM

gleiche Thema gehalten, wobei er sich besonders das Weihnachtsfest, das sogen. Julfest der alten Germanen, zum Zwecke seiner Erörterungen erwählt hatte, zog dieses Mal das Osterfest und die ihm vorhergehenden Festtage Gründonnerstag und Charfreitag in den Kreis seiner Betrachtungen. Redner erläuterte in der an ihm gewohnten feinsinnigen auf vortrefflichen Quellenforschungen beruhenden Weise die Entstehung und Bedeutung der genannten Festtage, schilderte die Sitten und Gebräuche, wie sie heute noch in vielen Ländern in der für diese Tage eigenen Weise in der Uebung sind und wies den heidnischen Ursprung dieser Feste nach; ebenso erklärte er die Bedeutung des Carnevals, mit dem Hinweis, daß die altgermanische Mythologie vielfach in die römische Kirche übergegangen sei; die Oberammergauer Passionsspiele, wie sie heute noch bestehen, sie seien ein Ueberbleibsel der alten Oster- und Fastnachtsspiele. Nunmehr ging Redner auf ein mehr weltliches Thema über, indem er zunächst das Baden in alter Zeit etwas ausführlicher behandelte. Das warme Bad stamme von den Römern, die alten Deutschen badeten kalt, selbst die kleinen Kinder wurden nur in kaltes Wasser getaucht. Das Baden in fließendem Wasser wurde im Mittelalter von verschiedenen Städten, wie Heidelberg, Frankfurt und Wien für unanständig und unsittlich erklärt und deshalb verboten. In gleicher Weise zog Redner noch mehrere Thematas dieser Art in den Kreis seiner Betrachtungen und erregten namentlich die mit feinem Humor vorgetragenen Ausführungen über den Tabak die Lachlust der Zuhörer, wurde doch, wie männiglich bekannt, in früheren Jahrhunderten derjenige mit schweren Bußen belegt, der dem Genuß des „Teufelskrautes" fröhnte. Nicht minder interessant waren die Ausführungen des Redners über die Gerichte, das Geld, die Banken und schließlich die — Bälle. Mit einem warmen Appell an die Anwesenden, der deutschen Sprache und deutschen Geschichte diejenige Aufmerksamkeit zuzuweisen, die ihr gebühre, schloß Redner seinen hochinteressanten und nach jeder Seite hin formvollendeten Vortrag unter dem reichen Beifall der Zuhörer. — Wir müssen gestehen, daß es der Diesterweg-Verein versteht, interessante Vereinsabende zu veranstalten, nicht zum Wenigsten gebührt dieses Verdienst seinem unermüdlichen ersten Vorsitzenden, Herrn Dr. Muser, und davon hat der gestrige Abend wieder aufs Neue beredtes Zeugniß abgelegt. — Möge der Verein auf der eingeschlagenen Bahn fortfahren, der Dank und die Unterstützung derer, die den Grundsätzen des großen Pädagogen, nach dessen Namen der Verein sich nennt, huldigen, wird ihm nicht fehlen.

* **Gustav-Adolf-Festspiel.** Mit der gestrigen sogenannten „Truppenschau", bei der es sich um Vertheilung der Damenrollen handelte, hat die Vorarbeit für Aufführung des Gustav-Adolf-Festspiels an hiesigem Ort begonnen. Herr Major Seubert eröffnete die Versammlung, indem er des leider zu früh verstorbenen Dichters, Dr. Otto Devrient, gedachte, der die Absicht gehabt habe, die volksthümlichen Gestalten der protestantischen Geschichte auf dem wirksamen Wege des Volksschauspiels zur Darstellung zu bringen und dadurch das protestantische Bewußtsein zu beleben und zu kräftigen. So müsse denn auch das Werk von den Mitwirkenden aufgefaßt und die ganze Kraft des Könnens eingesetzt werden. Aggressive Tendenzen habe das Spiel nicht, sondern es diene ausschließlich der geschichtlichen Erinnerung an eine den Protestanten werthe Heldengestalt, wie ja auch auf anderer Seite große Gestalten der katholischen Kirche und Geschichte zur Darstellung gebracht werden könnten, ohne daß man darin eine polemische Tendenz erblicken würde. Er ermunterte die anwesenden Damen, mit stets gleichem Eifer bei der Sache zu bleiben, da nach den bisherigen Erfahrungen in allen größeren Städten und unter der Leitung und Mitwirkung des Herrn Dr. Bassermann gewiß auch hier der Erfolg nicht fehlen werde. Hierauf ergriff Herr Dr. Bassermann das Wort, dankte für das Zustandekommen des Damencomités, auf dessen Anwesenheit in den Proben und auf dessen Geschmacksurtheil bei der Einstudirung er rechne. Hierauf charakterisirte er die Verwendung der Damen in dem Festspiel, die mit Ausnahme weniger Sprechrollen sich auf die Massenscenen im ersten und dritten Akte beschränke. Dort gelte es aber auch wie bei einem lebenden Bilde, daß Jedes seinen Platz ausfülle und dadurch eine durchschlagende Wirkung des Ganzen erzielt werde. Es kommen in Betracht die Gruppen des fliehenden Volkes, der Stettiner Bürgerinnen, der Festjungfrauen und Hofdamen. Aus dem reichen Kranz der anwesenden Damen, die sich aus allen Ständen der hiesigen Bevölkerung eingefunden hatten, konnten alle Rollen leicht besetzt werden. Der Anfang ist also ein guter, die Fortsetzung folgt heute Abend mit der Vertheilung der Herrenrollen.

* **Der hiesige Liederkranz** veranstaltet am nächsten Samstag, 19. Januar, im Saalbau eine Abendunterhaltung unter gefl. Mitwirkung von Mitgliedern des hiesigen Hoftheaters zu Gunsten des Pensionsfonds der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger. Zur Aufführung gelangen die einaktige Alpenscene mit Gesang „'s letzti Fensterl'n" von G. Seidl und der dreiaktige Schwank „Niobe" von Harry Paulton und E. A. Paulton. Die Musik stellt die Kapelle Petermann. Die Abendunterhaltung dürfte sich zu einer sehr genußreichen gestalten und deshalb einen recht zahlreichen Besuch erfahren, wozu zweifellos auch der schöne Zweck der Veranstaltung in nicht unbedeutendem Maße beitragen dürfte.

* **Gabelsberger Stenographen-Verein.** Bei der Wichtigkeit, welche heute die Stenographie für fast alle Berufszweige erlangt hat, wollen wir nicht unterlassen, auch an dieser Stelle darauf hinzuweisen, daß der Gabelsberger Stenographen-Verein, Lokal „Gambrinushalle" U 1, 2 demnächst wieder neue Unterrichtskurse eröffnet. — Es darf hierbei auch nicht übersehen werden, zu bemerken, daß die Frage der Einführung der Stenographie in die Schule auch bei uns in Baden ihrer Erfüllung näher gerückt ist, und es daher für Jeden dieser Kunst noch nicht Mächtigen eine Pflicht der Selbsterhaltung ist, sich die Kenntnisse der Stenographie zu eigen zu machen.

* **Ueber das Erdbeben im badischen Oberlande,** welches sich am Sonntag im südlichen Schwarzwalde zutrug, werden noch folgende Einzelheiten bekannt. Uebereinstimmend wird die Zeit der Erschütterung auf 5 Uhr 20 Minuten angegeben. In Freiburg glich die Erschütterung dem Erzittern, wie es ein schwerer Lastwagen hervorbringt. In Buchenbach dauerte das Erdbeben 4 bis 5 Sekunden, die Fenster erzitterten. Vom Blauen wird gemeldet, daß der Erdstoß Thüren und Fenster erschüttert und von Tosen und Rollen, wie ferner Donner begleitet war. Auch aus Sallneck wird von starkem Erdbeben gemeldet. In Todtnau war die Erschütterung so stark, daß man meinte, die Häuser würden zusammenstürzen. Geräthe fielen um. Personen kamen ins Wanken, einige sollen sogar gefallen sein. Aehnlich lautet ein Bericht aus Mambach; Fenster und Thüren klirrten, die Uhren klingelten, auf dem Eise bemerkte man Risse. In Muggenbeuren, Oberbrand, Zell, Schopfheim i. W. wurde die Erschütterung ziemlich heftig verspürt. In Eckbach dauerte die Erschütterung gut fünf Sekunden. Die Richtung der Erschütterung wird laut „Heidlbg. Ztg." je nach der Lage des Ortes verschieden angegeben.

* **Unglücklicher Sturz.** Auf der Planken stürzte gestern Abend ein etwa 9 Jahre alter Knabe so unglücklich, daß er einen Fuß brach. Der Knabe wurde in das Kinderhospital verbracht.

* **Verurtheilt.** In gestriger Schöffengerichtsverhandlung wurde der Redacteur des Pfälzischen Theiles der hiesigen Volksstimme, Jean Hauck, wegen Beleidigung des Privatmannes Leonhard Meller von Ludwigshafen, begangen in einem Artikel vom 20. November v. J., die dortige Stadtrathswahl betr., zu einer Geldstrafe von 100 M. eventl. 10 Tagen Haft verurtheilt.

* **Muthmaßliches Wetter** am Freitag, 18. Jan. Nach einem weiteren Vorstoß des atlantischen Luftwirbels gegen Süddeutschland naht nun von Westen her wieder hoher Druck gegen Großbritannien, während der russische Hochdruck etwas ostwärts zurückgedrängt wurde. Süddeutschland wird deßhalb bald hinter den Rücken des letzten Luftwirbels kommen, weßhalb für Freitag und Samstag bei etwas auffrischender Temperatur in den Niederungen Regen und in den höheren Gegenden neue Schneefälle zu erwarten sind.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
16. Jan.	Morg. 7½	736,0	2,4	98	still	6,5	
16. „	Mittg. 2½	738,2	4,0	88	SSW 4		
16.	Abds. 9½	741,4	3,6	88	SSE 2		
17. „	Morg. 7½	742,4	1,0	87	SSE 2		

Höchste Temperatur den 16. Januar 4,5 °
Tiefste vom 16/17. „ — 0,2 °

Aus dem Großherzogthum.

§ **Ilvesheim,** 14. Jan. Bei der heute hier stattgefundenen Bürgermeisterwahl wurde der seitherige Bürgermeister Herr Ludwig Hoefer einstimmig als solcher wiedergewählt.

* **Heidelberg,** 15. Jan. Die Zahl der Feuerbestattungen, welche im Jahre 1892 57, im folgenden Jahr jedoch nur 50 betrug, hat sich im Jahr 1894 auf 79 gehoben. Es waren betheiligt: Frankfurt mit 14, Heidelberg, Wiesbaden mit je 11, Stuttgart 7, Baden 6, Darmstadt, Karlsruhe mit je 3, Freiburg, Mannheim mit je 2, Alstersheim, Bingen, Bonn, Düsseldorf, Höchst, Lansheim, London, Mainz, Meran, München, Nackenheim, Neuburg a. d. D., New-York, Offenburg, Schwabach, Soden, Straßburg, Sulzburg, Ulm, Zweibrücken mit je einer Feuerbestattung. Von den Feuerbestatteten waren 8 israelitischen, 16 katholischen und 55 evangelischen Bekenntnisses; ein Dritttheil — 27 — gehörten dem weiblichen Geschlecht an. In Folge der vorgenommenen Neuerungen ist jetzt die Möglichkeit geboten, mehrere Feuerbestattungen ohne Zwischenpause aneinander anzuschließen, während bisher stets mindestens 2 Stunden vergingen, bis die folgende Feuerbestattung vorgenommen werden konnte.

* **Freiburg,** 16. Jan. Der prakt. Arzt Dr. Obkircher hier wurde unter Verleihung des Titels Hofrath zum Badearzt in Baden-Baden ernannt.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Maikammer,** 15. Jan. (Hartmann-Denkmal.) Der Ausschuß beschloß die Gründung eines Vereins, den Entwurf von Statuten und die Einholung Allerhöchster Genehmigung zur Vornahme von Sammlungen im Königreich. Der Schriftführer wurde beauftragt, vor Einleitung weiterer Schritte mit Herrn Rektor Dr. Schmitt in Edenkoben, der sich wiederholt als warmer Förderer der Sache erklärte, ins Benehmen zu treten. Als Platz ist der Marktplatz ins Auge gefaßt. Die Vereinsgründung soll auf den 4. Februar 1895, als den Tag, an welchem vor 100 Jahren General von Hartmann geboren wurde, datirt werden. Der Kostenbetrag wird sich auf ca. 8—10,000 M. belaufen. (General Hartmann kommandirte 1870 das 2. bayerische Armeecorps.)

Gerichtszeitung.

Mannheim, 16. Jan. (Schwurgericht.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Ullrich. Vertreter der großh. Staatsbehörde: Herr I. Staatsanwalt Geiler und Herr Staatsanwalt v. Dusch.

8. Fall. Die Messeraffaire, die sich am Abend des 9. Dezember v. J. vor der Wirthschaft zum Württemberger Hof (G 5, 3) abspielte und den Tod eines Menschen zur Folge hatte, bildete heute den Gegenstand einer schwurgerichtlichen Verhandlung. Angeklagt der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode war der 24 Jahre alte Schiffer Ernst Heimwarth von Düsseldorf. Der Thatbestand ist der folgende: Die Ursache des Streites war ein Frauenzimmer, die Kellnerin Marie Sperber, geschiedene Blaumann. Dieselbe hatte mit drei jungen Leuten zugleich Verhältnisse angeknüpft. Der eine dieser Liebhaber war der heutige Angeklagte, der am kritischen Tage beschlossen hatte, das Verhältniß mit der Sperber zu lösen, der andere war der Schiffer Martin Glock, mit dem sie sich in aller Form verlobt hatte, der dritte war der Getödtete, der 22 Jahre alte Schreiner Johannes Link von Neckarau, dem das Frauenzimmer eine bedingungsweise Zusage gegeben hatte. Sie hatte diesem erklärt, ein Verhältniß mit ihm anzufangen, wenn Glock ihr den Ring zurückgebe. Diese drei Nebenbuhler trafen am 9. Dezember in der Wirthschaft zum „Württemberger Hof" zusammen, nachdem sich Link und Heimwarth vorher schon in der „Stadt München, ohne sich zu kennen, aufgehalten hatten. Link saß mit der Sperber an einem Tisch, an einem andern Tische saßen ihre anderen Verhältnisse. Gegen 9 Uhr wurde es der Sperber in dieser Gesellschaft doch schwül, sie wollte sich entfernen, richtete aber vorher noch an Heimwarth einige Worte, der schon Nachmittags ihr das Schlechte, was ihm von ihr berichtet worden, vorgehalten. Als Heimwarth bemerkte, daß sie weggehen wollte, packte er sie am Arm und rief: „Du mußt mit mir!" Doch riß sich das Mädchen los und zog sich ins Nebenzimmer zurück, das an ihre Stube anstieß. Heimwarth verließ darauf das Haus, Link und sein Freund, der Schlosser Karl Löhr, folgten. Draußen standen sich die Parteien gegenüber. Link hatte sich offenbar vorgenommen, dem Heimwarth gegenüber seine Ansprüche an das Mädchen geltend zu machen. Er rief dem Schiffer zu: „Die Sperber mag ein Mädchen sein wie sie will, ich will sie heirathen!" Heimwarth erwiederte damit, daß er dem Link den drohend erhobenen Stock entriß und dem Letzteren einen Hieb versetzte. Hierauf ergriff er die Flucht. Zwei Häuser weiter, vor der Wirthschaft „zum Bachus", holten Link und Löhr den Flüchtigen ein, es entstand eine kurze Rauferei, man hörte einen der Raufenden „Au!" schreien, dann wurde bemerkt, wie Heimwarth, gefolgt von Link davonsprang, während Löhr zurückblieb, und endlich sahen die Unbetheiligten, daß eine Minute darauf Link um die Ecke langsam zurückkehrte. Er war, wie er dem ihm entgegenkommenden Dienstmädchen vom „Württemberger Hof" sagte, gestochen worden. Da er nicht mehr zu gehen vermochte, schaffte man den Verwundeten in die Wirthschaft, wo er wenige Minuten darauf starb. Er hatte einen Stich in die Herzgegend erhalten, welcher den Herzbeutel durchlöchert und eine Herzlähmung herbeigeführt hatte. Der Thäter war sofort nach Ludwigshafen gegangen, hatte sich auf sein Schiff begeben und sein Lager aufgesucht. Eine Stunde darauf war schon die Polizei auf seinem Schiff und nahm ihn fest. Erst nach anfänglichem Leugnen gab er zu, in Mannheim, im „Württemberger Hof" gewesen zu sein und gestochen zu haben. Die gebrauchte Waffe war ein gewöhnliches Taschenmesser. Heimwarth selbst hatte eine Verletzung am Kopfe erhalten, die offenbar von einem Schlagring herrührte. Link hatte einen solchen in der That, als er die tödtliche Verletzung erhalten hatte, fallen lassen. Der Leumund Heimwarths ist sehr gut, er wurde als fleißig, nüchtern und friedliebend geschildert, der Getödtete dagegen genoß keinen guten Ruf, galt als Raufbold und seine Eltern sogar haben schon die Polizei gegen ihn zu Hilfe rufen müssen. Während der Staatsanwalt den Angeklagten der Körperverletzung im Sinne des § 226 eventuell des § 227 R.-St.-G.-B. schuldig zu erklären beantragt, plaidirte der Vertheidiger — Rechtsanwalt Dr. Köhler — auf Annahme der Nothwehr und dementsprechende Verneinung der Schuldfragen. Die Geschworenen verneinten nach kurzer Berathung die Schuldfragen, wonach der Gerichtshof ein freisprechendes Urtheil fällte.

Nicolaus Erichsen's Töchter.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

(Nachdruck verboten.)

38) (Fortsetzung.)

Und war es denn wirklich so unerhörte Sünde, den entzückenden Regungen des Herzens nachzugeben, die plötzlich, einem Wunder gleich, erwacht, und zwar mit einer Alles besiegenden Gewalt, der sie gehorchen mußte? Hatte sie ihn denn schon in der Idee des Weibes, das er in ihr zu erziehen bemüht gewesen, getäuscht, als sie den echt weiblichen Regungen folgte? So vergingen die Stunden unter fortgesetztem Ringen, doch immer wieder nahmen ihre Gedanken die Zuflucht aus dem schmerzzerrissenen Innern zu der Liebe Eugens.

Rahel aber war von diesem Tage an mit verdoppelter Liebe um den Vater bemüht; sie fühlte, daß er etwas verloren, was sie gleichsam zu ersetzen hatte — und daß seine Zuversicht und Hoffnung sich fast nur noch auf sie gerichtet hielt. —

Der festgesetzte Sonntag kam heran, und das Herz zum Brechen schwer, fuhr Leonore nach Schloß Ravensburg; denn als sie zum Vater gegangen war, um Abschied zu nehmen, hatte er sich mit einer Geberde des Unmuths abgewandt — und als sie dann noch zögernd dagestanden, mit der ausgestreckten Hand gebieterisch nach der Thür gewiesen; ein Bild, das für immer mit eisernem Griffel in ihre Seele geschrieben worden.

Es war der erste ungewöhnlich warme Tag im März, der fast schwül hereingebrochen, als drohe ein Gewitter in der dunkelfeuchten Luft; vom Boden stiegen Dünste auf, die sich zu Nebel bildend darüber hinzogen. Das war der Erdgeruch des Frühlings, das Keimen des zum Lichte dringenden Lebens wollte beginnen. Leonore athmete die weiche Luft und allmählich erschloß sich ihr Herz wieder ganz dem Glück des Wiedersehens. „Ich muß Sie sprechen, und Sie wissen, daß es sein muß," hatte er vor der Kirchthür gesagt. Wie mochte wohl der Augenblick sein — da er sagte, was er gestehen zu müssen glaubte? Und zurückgelehnt in die Sammetkissen, lächelte sie selbstvergessen vor sich hin. —

Im Schlosse herrschte heute eine ziemlich gedrückte Stimmung; Julie fühlte sich gar nicht wohl, sie behauptete, die Luft an der Nordsee sei viel zu stark für ihre Nerven und bestand darauf, nach Berlin zurückzukehren. Doktor Schramm war gerufen worden, hatte aber gerathen, mit der Abreise noch zu warten, da bei solchem Luftwechsel sich anfangs öfters eine anscheinend ungünstige Reaktion einstelle, die erst nach und nach sich zu wohlthätiger Wirkung ausgleiche. Trotzdem wäre Julie am liebsten schon morgen gereist, wenn nicht gewisse Rücksichten gegen Eugen, der sich Respekt bei der Schwägerin zu verschaffen gewußt, ihrer verdrießlichen Laune Zügel angelegt hätte. Sie verletzte Leonore gegenüber keineswegs die Pflichten der gesellschaftlichen Höflichkeit, aber das Gezwungene blickte doch bemerkbar durch, und Lilly konnte nicht anders, als die siegreiche Gegnerin mit einer Kälte zu behandeln, welche der Haß der Verschmähten entschuldigen ließ.

Es hatten sich nur drei Herren aus der Nachbarschaft eingefunden, einer mit seiner Gattin, und man brach bei Zeiten auf; zum ungestörten Aussprechen war es zwischen Leonore und Eugen trotz des fünf Stunden langen Beisammenseins nicht gekommen, da Lilly es sich zur Aufgabe gestellt zu haben schien, die Beiden keine Minute allein zu lassen; war es doch das einzige arme Mittel, ihre Rachegelüste der bitteren Zurücksetzungen wegen einigermaßen zu befriedigen. Eugen hatte auch kaum darauf gerechnet — sein Plan lag nach anderer Seite hin und gelangte, wie er es wünschte, zur Ausführung.

Als der Wagen für Leonore gemeldet wurde, äußerte er mit der ernsthaftesten Miene von der Welt: „Es geht unmöglich, daß wir Fräulein Erichsen allein bis Haraldsholm fahren lassen — ich habe gehört, es soll da unten im Erlenbusch am Moor durchaus nicht geheuer sein, und wenn nun eine Räuberbande . . . ."

Hier lachte Leonore ihn so strahlend an, daß er ebenfalls lachen mußte, doch ehe sie die Lippen zu einer scherzhaften Entgegnung öffnen konnte, fügte Eugen eifrig hinzu: „Ich halte es folglich für meine Pflicht, Fräulein Erichsen dem nicht auszusetzen, und werde mir die Freiheit nehmen, sie zu begleiten."

Dagegen konnte Niemand etwas einwenden, selbst Leonore nicht — sie machte auch nicht einmal den Versuch; das Bewußtsein eines heimlichen, wortlosen Einverständnisses, von etwas Köstlichem, das bevorstand und nun kommen würde, ließ sie zerstreut über Alles hinweggehen; süße Bangigkeit und erwartendes Entzücken versetzten sie in den Zustand traumhaft seligen Empfindens.

Gleich darauf saßen sie im Wagen neben einander.

Dem warmen Tage war eine jener ganz windstillen Nächte gefolgt; noch war es nicht Frühling hier im hohen Norden, doch sein Verheißen schwebte in der knospenschwellenden feuchten Luft; der Fahrweg führte ein paar Hundert Schritte vom Ufer der See entlang, die ihre Wellen gegen eine Böschung brach, welche ein Streifen Moorland bildete; hier und dort zeigten sich im Licht der blassen Mondsichel Erlengebüsche, Torfhaufen oder eine der auf Wurften erbauten Fischerhütten.

Eugen und Leonore fuhren anfangs schweigsam durch die stimmungsvolle Nacht, deren dämmerhaft bläulicher Lichtschein die Gegenstände nur verhüllte, nicht verbarg; hin und wieder fiel eine gleichgültige Bemerkung über das Wetter oder die Gegend. Dann rückte Eugen näher.

„Leonore, ahnen Sie den Inhalt von dem, was ich Ihnen allein zu sagen habe?"

Sie ahnte es und vermochte doch nicht zu antworten.

Er neigte sich zu ihr, ergriff ihre Hand, und damit war der Bann gelöst; denn ehe Beide wußten, wie es geschehen, lag sie an der Brust des Mannes und seine Lippen ruhten auf den ihren im ersten, verzehrenden Kuß.

Eine lange, athemlose Pause, in der nichts vernehmbar ist, als die abgebrochenen Laute der Wonne; ein unendliches Glücksgefühl schwellt ihnen die Brust, sie möchten diese kostbaren Minuten des ersten süßen Rausches ausdehnen zu einer Ewigkeit. — —

„Der Weg ist hier gut — wollen wir eine Strecke in der wundervollen warmen Luft zu Fuß gehen? Haraldsholm liegt nur noch zehn Minuten weit entfernt und wir müßten uns schon trennen, Leonore."

Natürlich willigte sie ein.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

9. Fall. Die 26 Jahre alte Prostituirte Anna Häusler von Englmar verschwieg, am 1. September v. J. beim Amtsgericht Heidelberg als Zeugin in der Untersuchungssache gegen den Zuhälter Karl Günzel wegen Kuppelei eidlich vernommen, verschiedene Thatumstände und steht deshalb wegen Meineids unter Anklage. Die Geschworenen befanden die Angeklagte schuldig des Meineids mit der mildernden Einschränkung des § 157 R.-St.-G.-B. Z. 1. Das Gericht sprach darauf eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr gegen die Angeklagte aus. Die Vertheidigung hatte Rechtsanwalt Dr. Stern geführt.

Der 10. Fall, welcher die Anklagesache gegen Wilhelmine und Karoline Glück von Steinsfurth wegen Kindsmords betraf, wurde wegen Erkrankung des einen der medizinischen Sachverständigen auf die nächste Session vertagt.

Tagesneuigkeiten.

— **Berlin**, 16. Jan. Der große Petroleumlagerhof am Süduser brennt seit 11 Uhr Vormittags. Fast sämmtliche Mannschaften der Berliner Feuerwehr sind in Thätigkeit. Zwei Arbeiter werden vermißt, die durch Unvorsichtigkeit eine Explosion und dadurch den Brand verursacht haben. Der Lagerraum gehört sämmtlichen Berliner Großkaufleuten.

— **Radbruch**, 15. Jan. Die schönen Tage für die Radbrucher sind nun vorüber; mit dem gestrigen Tage hat der „Wunderdoktor" Ast vorläufig aufgehört, zu praktiziren. Es ist ihm nämlich behördlicherseits bei einer Strafe von täglich 150 M. aufgegeben worden, von der Ausübung seiner sogenannten Heilkunst abzusehen. Wenn auch nach einem calculatorischen Ueberschlag bei der riesigen Zahl der täglichen gläubigen Radbruchwallfahrer trotz der verwirkten 150 Mark noch ein erkleckliches Sümmchen für den ländlichen Medizinmann übrig bleiben dürfte, so hat es Ast doch vorgezogen, seine Praxis vorläufig aufzugeben, er hat jedoch gegen die Strafverfügung Berufung eingelegt. Der betreffende Termin findet am 26. d. M. in Lüneburg statt. Von Harburg allein hatten gestern Abend etwa 200 Personen Fahrkarten nach Radbruch gelöst; heute mußten sie mit langen Gesichtern wieder abziehen. Bis auf Weiteres ist Radbruch wieder der stille, friedliche Ort, wie früher.

— **Bern**, 16. Jan. Unter großen Schwierigkeiten wurde die Wiederaufnahme des Verkehrs bei der Gotthardbahn ermöglicht, heute trat jedoch neuerdings starker Schneefall ein.

— **Roanne**, 16. Januar. 3000 ausständische Arbeiter zogen gestern Nachmittag vor eine Fabrik. Da sie eine bedrohliche Haltung annahmen, mußte der Unterpräfekt die Aufforderung zum Auseinandergehen erlassen. Die Gendarmerie lud die Gewehre, um die Ansammlungen gänzlich zu zerstreuen. Der sozialistische Abgeordnete Carnand bedrohte den Unterpräfekten und wurde verhaftet.

— **Genua**, 15. Jan. Die Unterbrechung des Bahnverkehrs in Oberitalien dauert an. Infolge eines Erdrutsches in Ovada ist der Verkehr auf der Linie Genua-Asti unterbrochen.

— **Antwerpen**, 15. Jan. Im Prozeß Jonlaux wurde die Verhandlung fortgesetzt. Interesse bot die Auslassung der Gerichtsärzte. Einer derselben, van de Vyre, wird vernommen, um über den Befund der Leichen zu berichten. Diejenige Leomes war stark in Verwesung übergegangen, doch war zu konstatiren, daß weder eine Gehirnentzündung, noch Bluterguß ins Gehirn stattgefunden hatte. Auf Befragen des Präsidenten erklärt Zeuge, daß die Symptome bei einer Morphiumvergiftung große Aehnlichkeit mit denjenigen zeigen, die bei Typhus in einem gewissen Stadium der Krankheit eintreten. Eine Vergiftung durch Morphium halte er für möglich, könne die Frage aber nicht unbedingt bejahen; nach so langer Zeit sei das Gift überhaupt nicht mehr nachzuweisen, auch wenn es in größeren Mengen in den Körper gedrungen wäre. Andererseits vermisse er die charakteristischen Typhusgeschwüre und die bei dieser Krankheit fast stets wahrzunehmenden Verletzungen der Eingeweide. Er sieht sich außer Stande, anzugeben, welcher anderen Krankheit der Verstorbene erlegen sein kann. — Ueber van de Kerckhove bemerkt er, der Körper sei gut erhalten gewesen, aber auch hier sei weder Gehirnkrankheit noch Blutsturz nachzuweisen; trotzdem sei Fieberwahnsinn durch Blutandrang nach dem Gehirn nicht ausgeschlossen. Im Herzen fand Zeuge geronnenes Blut vor und gibt die Möglichkeit eines Schlaganfalles als unmittelbare Todesursache zu. Da seit dem Tode über ein Jahr verstrichen gewesen, so habe man keine Spuren von Morphium mehr vorgefunden; eine Vergiftung sei aber trotzdem denkbar.

— **New-York**, 16. Jan. Gestern Abend brach in Butte-Montana Feuer auf dem Lagerraum der Montana-Centraleisenbahn aus, wo mehrere Wagen Schießpulver standen. Drei furchtbare Schlagentzündungen tödteten fast sämmtliche Feuerwehrleute und Hilfeleistenden. Fünfundsiebzig Menschen waren sofort todt, Hunderte wurden verletzt. Der sachliche Schaden beträgt mehr als eine Million Dollars.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Gestern Abend wurde „Die verkaufte Braut" zum 6. Male seit dem 28. September v. J. gegeben. So hoch wir dieselbe schätzen, wäre etwas mehr Abwechslung im Spielplan der Oper doch sehr wünschenswerth. „Der Holländer" fehlt uns seit geraumer Zeit gänzlich. Warum läßt man Herrn Sturz nicht einmal von Darmstadt herüberkommen. Denn mit ihm ist ein künstlerischer Genuß und pekuniärer Erfolg ganz zweifellos.

Sexton-Klavier-Abend. Mabel Sexton, eine Schülerin des bekannten Pianisten und Direktors des Raff-Conservatoriums in Frankfurt a./M. Max Schwarz, welche, wie bereits mitgetheilt, am Dienstag, 22. Januar im Casino-Saale einen Klavierabend veranstaltet, spielte kürzlich in London mit großem Erfolge. Sämmtliche Blätter der englischen Kunstmetropole heben einstimmig die vorzüglich ausgebildete Technik, sowie seelenvollen Vortrag der jungen Künstlerin hervor. Das Arrangement dieses Abends hat wiederum die Pianoforte-Fabrik von A. Hasdenteufel, C 3, 9 übernommen, woselbst auch der Kartenverkauf stattfindet.

In unserer gestrigen Besprechung über das Akademie-Concert steht: „Bruckner ist jedenfalls die interessanteste, eigenartigste Erscheinung". Dieser Satz soll durch die Worte: „der Jetztzeit" ergänzt werden.

Die Fledermaus hatte im Münchener Hofopernhaus unter Generalmusikdirektor Levi's Leitung einen großen Erfolg.

F. **Wien**, 16. Jan. (Privat-Telegr.) Die heutige Première des Stückes „Die Ueberzähligen" von Richard Nordmann (recte Margarethe Langkammer), hatte im Raimundtheater einen sensationellen Erfolg.

„Hager's Sohn", vieraktiges Schauspiel des Wiener Schriftstellers J. J. David, wurde am Montag Abend zum ersten Male im Berliner Schillertheater aufgeführt, ohne einen nennenswerthen Erfolg zu erringen.

Der „Zigeunerbaron" in Frankreich. Wie aus Havre berichtet wird, erzielte der „Zigeunerbaron" in der französischen Bearbeitung von Armand Lafrique bei der Erstaufführung im dortigen Theater einen durchschlagenden Erfolg, der sowohl der guten Darstellung als der geschickten Inszenirung des Regisseurs Laffalle zuzuschreiben ist. Man darf wohl hoffen, daß der lustige „Zigeunerbaron" des Wiener Maëstro nunmehr die Runde durch die französischen Bühnen machen und seinen siegreichen Einzug in Paris halten wird, wenn nur die Direktoren für die entsprechende Darstellung zu sorgen verstehen und nicht einige der schönsten Nummern wegen der ungenügenden Stimmmittel der Sänger streichen müssen, wie dies Millöcker's „Bettelstudenten" vor einigen Jahren passirte und desgleichen dem „Boccaccio" und der „Fatinitza."

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **München**, 16. Januar. Generalmajor Giehrl, bisher Commandeur der zweiten Infanteriebrigade, ist zum Generalstabschef ernannt worden.

* **Berlin**, 16. Jan. In der Budgetcommission des Reichstags fragte Abg. Schädler (Centr.) betreffend die Verurtheilung der Oberfeuerwerker an. Der Kriegsminister erklärte, es habe sich um grobe Verstöße gegen den militärischen Gehorsam gehandelt. Die Militärverwaltung sei durchaus correct verfahren. Die Presse habe die Sache maßlos übertrieben. Abg. Richter vertheidigt die Presse gegen diesen Vorwurf. Die plötzliche Alarmirung bei Nacht habe Aufsehen erregen müssen. Kriegsminister General Bronsart v. Schellendorff: Alarmirt sei nicht worden. Durch die Verhaftungen bei Nacht wurde gerade Aufsehen vermieden. Gegen den etwa auftretenden Ungehorsam in der Armee habe diese sofort gründlich desinficirt werden müssen.

* **Berlin**, 16. Jan. Das Abgeordnetenhaus wählte das Präsidium der vorigen Tagung wieder und zwar zum Präsidenten den Abgeordneten v. Köller, zu Vicepräsidenten die Abgeordneten Frhrn. v. Heereman und Dr. Graf. Die Gewählten nahmen dankend die Wahl an. Nachdem die Ernennung der Schriftführer und Quästoren vollzogen war, begrüßte der Ministerpräsident Fürst Hohenlohe das Haus mit einer Ansprache. Später hielt der Finanzminister Miquel eine mit lebhaftem Beifall aufgenommene Rede über die Wirkungen der Steuerreform. Nächste Sitzung Montag, mit der Tagesordnung: Erste Etatsberathung.

* **Petersburg**, 16. Jan. Der jetzige Botschafter Rußlands in Wien, Fürst Lobanow, ist zum Nachfolger des Grafen Schuwalow als russischer Botschafter in Berlin in Aussicht genommen.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".)

* **Karlsruhe**, 16. Jan. Die Liberalen errangen bei den heute vorgenommenen Kirchenrathswahlen einen glänzenden Sieg mit etwa 1500 gegen 500 Stimmen. Der Sieg ist auch von bemerkenswerther politischer Bedeutung.

*** Köln, 17. Jan. Wie der „Köln. Zeitung" von gestern aus London gemeldet wird, begab sich gestern der Herzog von Orleans mit Gefolge von London nach Dover, um daselbst die Ereignisse in Frankreich abzuwarten.**

* **Berlin**, 17. Jan. Das „Berl. Tagbl." meldet: Nach einer Erklärung der englischen Botschaft in Paris ist das englisch-französische Abkommen bezüglich Afrikas abgeschlossen, aber noch nicht unterzeichnet, doch dürfte die Präsidentenkrise hierauf keinen Einfluß ausüben.

* **Berlin**, 17. Jan. Hier wird die französische Präsidentenkrise sehr ernst aufgefaßt. Der Kaiser selbst bekundete sein großes Interesse dafür dadurch, daß er längere Zeit beim französischen Botschafter Herbette verweilte, um sich von demselben einen ausführlichen Bericht erstatten zu lassen.

* **Berlin**, 17. Jan. Dem gestrigen Souper beim Reichskanzler wohnten die Staatssekretäre, alle Minister, zahlreiche Mitglieder des Reichstages, Herrenhauses und Abgeordnetenhauses aller Parteien, soweit dieselben Karten abgegeben hatten, und zahlreiche Vertreter der Presse, insgesammt etwa 400 Personen bei. Der Reichskanzler unterhielt sich auf's Lebhafteste mit seinen Gästen. Die politischen Tagesfragen, in erster Reihe die Pariser Vorgänge, wurden allgemein erörtert. Unter den Anwesenden befanden sich auch mehrere Ritter des Schwarzen Adlerordens, welche zum Kapitelfest hier eingetroffen sind, darunter die Botschafter v. Werder und v. Münster. Erst gegen Mitternacht leerten sich die Säle des Reichskanzlerpalais.

* **Paris**, 17. Jan. Gestern hielt die Deputirtenkammer eine Sitzung ab, in welcher die Demission des Präsidenten mitgetheilt wurde. Die Sitzung verlief sehr stürmisch. Rufe: Es lebe die Republik! wechselten mit: Es lebe der König! Die Verwirrung in politischen Kreisen ist groß. Man glaubt vielfach an einen Staatsstreich. (Vergl. das Telegramm aus Köln. D. Red.)

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 16. Jan. Heute notirten: Anilin-Aktien 405 G., Oelfabrik 99.90 bez., Pfälz. Hypotheken-Bank-Aktien 160.50 bez.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 16. Jan. Es waren beigetrieben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht zu Mark: — Ochsen I. Qual. —. II. Qual. —. — Schmalvieh I. —, II. —, III. —, — Farren I. —, II. —. 15 Kälber I. 170, II. 165, III. 160. 345 Schweine I. 122, II. 118. — Luxuspferde. — Arbeitspferde — — —. — Milchkühe — — —. — Ferkel — —. — Schafe —. — Hämmer —. — Ziegen —. — Zicklein — — Zusammen 860 Stück.

Mannheimer Marktbericht vom 17. Januar. Stroh per Ztr. M. 1,80, Heu per Ztr. M. 3,00, Kartoffeln von M. 2,50 bis 4,50 per Ztr., Bohnen per Pfd. 00 Pf., Blumenkohl per Stück 30 Pf., Spinat per Portion 30 Pf., Wirsing per Stück 6 Pf., Rothkohl per Stück 20 Pf., Weißkohl per Stück 8 Pf., Weißkraut per 100 Stück 0 M., Kohlrabi 8 Knollen 10 Pf., Kopfsalat per Stück 5 Pf., Endiviensalat per Stück 6 Pf., Feldsalat per Portion 20 Pf., Sellerie per Stück 8 Pf., Zwiebeln per Pfd. 8 Pf., rothe Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 15 Pf., gelbe Rüben per Portion 15 Pf., Carrotten per Buschel 10 Pf., Pflückerbsen per Pfund 00 Pf., Meerrettig per Stange 12 Pf., Gurken per Stück 00 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0,00 M., Aepfel per Pfd. 10 Pf., Birnen per Pfund 12 Pf., Pflaumen per Pfund 00 Pf., Zwetschgen per Pfund 00 Pf., Kirschen per Pfd. 00 Pf., Trauben per Pfd. 00 Pf., Pfirsiche per Pfund 00 Pf., Aprikosen per Pfund 00 Pf., Nüsse per 25 Stück 10 Pf., Haselnüsse per Pfd. 40 Pf., Eier per 5 Stück 35 Pf., Butter per Pfd. 1,10 M., Handkäse per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Pfd. 40 Pf., Hecht per Pfd. 1,80 M., Barsch per Pfd. 80 Pf., Weißfische per Pfd. 35 Pf., Laberdan per Pfd. 50 Pf., Stockfische per Pfd. 25 Pf., Hase per Stück 3,50 M., Reh per Pfd. 1,00 M., Hahn (jung) per Stück 1,50 M., Huhn (jung) per Stück 1,50 M., Feldhuhn per Stück 0,00 M., Ente per Stück 3,00 M., Tauben per Paar 1,00 M., Gans (lebend) per Stück 3,50 M., geschlachtet per Pfd. 0,75 M.

Mannheimer Produktenbörse vom 16. Jan. Weizen per März 14.20, Mai 14.20, Juli 14.15. Roggen per März 11.65, Mai 11.80, Juli 11.85, Hafer per März 12.30, Mai 12.40, Juli 12.45, Mais per März 11.50, Mai 11.40, Juli 11.30 M. Tendenz: behauptet. Matteres Amerika blieb für Weizen einflußlos. Die Kauflust trat kräftig auf und nahm große Posten aus dem Markt. Roggen ruhig. Hafer und Mais preishaltend.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 16. Jan.

Obligationen.

3½ Badische Obligat.	104.50 bz	3½ Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	100.25 G
4 Bad. Oblig. Mark	105.75 bz	4 R. Hyp.-Pfdbr. S. 44—49 bz	101.10 bz
4 " " 1886	106.20 bz	4 " " 42—55	102.55 bz
4 " " fl.	104 bz	4 " unkündbar bis 1902	104.90 bz
4 " T. 100 Loose	112.60 G	3½ Mannheimer Obl. 1885	101.70 G
3 Reichsanleihe	97.— bz	4 " 1888	101.70 G
3½ "	104.70 bz	4 " 1890	101.60 G
4	105.75 bz	4 Heidelberg	—.—
3 Preuß. Consols	97.50 G	4 Freiburg i. B. Obl.	102.60 P
3½ " "	104.80 bz	3½ "	101.40 bz
4 " "	105.80 bz	4½ Ludwigshafen Obl.	102.— G
4 Bayer. Obligationen M.	106.10 bz	4 "	103.90 bz
3½ " " M.	105.25 G	4½ Wagh. Zuckerfabrik	100.— G
4 Pfälz. Ludwigsbahn Pr.	104.80 bz	5 Oggersheimer Spinnerei	100.— G
4 " Ludwigsbahn fl.	102.60 bz	5 Verein Chem. Fabriken	101.90 G
4 " Maxbahn	104.80 bz	5 Westeregeln Alkaliwerke	102.80 bz
4 " Nordbahn	104.60 bz	4½ H. Br.-O. d. Spin. B.	100.— P
3½ " Eisenbahnen	102.20 bz	4½ Zellstofffabrik Waldhof	104.25 bz

Aktien.

Badische Bank	116.— bz	Brauerei z. Storch	130.— G
Rheinische Creditbank	131.90 bz	Heidelberger Aktienbrauerei	138.— G
Rhein. Hyp.-B. 50 pCt. E.	172.— G	Brauerei Schwartz	96.— G
Pfälz. Hyp.-Bank	190.50 bz	Sinner Brauerei	120.— G
" " neue	—.—	Werger'sche Brauerei	72.— bz
Pfälzische Bank	126.— G	Badische Brauerei	38.50 G
Mannheimer Bank	128.50 G	Ganter, Brauerei Freiburg	115.— G
Deutsche Unionbank	91.20 bz	Brauerei z. Sonne Sch.	18[illegible].— bz
Köhler's Bank A.-G.	116.80 bz	Mannh. Dampfschleppschiff.	118.50 G
Gewerbebank Speyer 50% E.	120.25 G	Cöln. Rhein- u. Seeschiff. Ges.	—.—
Landauer Volksbank 60% E.	115.50 G	Bad. Schifffahrts-Assecuranz	681.— G
Pfälzische Ludwigsbahn	240.— G	Bad. Rück- u. Mitversich.	290.— bz
" Maxbahn	155.— G	Mannheimer Versicherung	632.50 G
" Nordbahn	127.— G	Mannheimer Rückversich.	480.— P
Heidelberg. Speyerer Bahn	—.—	Württ. Transportversich.	810.— G
Vorzugs-A. d. Ver. ch. Fabr.	190.— bz	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	300.— P
Badische Anilin- u. Soda	400.— G	Oggersheimer Spinnerei	28.— P
Westeregeln Alkaliwerke	158.— bz	Ettlinger Spinnerei	96.— bz
Chem. Fabrik Goldenberg	146.— bz	Mannheimer Lagerhaus	99.90 bz
Hofmann u. Schoetensack	—.—	Mannh. Gum.- u. Asbestf.	120.50 G
Verein D. Oelfabriken	99.90 bz	Karlsruher Maschinenbau	141.50 bz
Waghäusler Zuckerfabrik	64.— G	Hüttenheimer Spinnerei	76.— G
Mannheimer Zuckerraffin.	119.— G	Karlsr. Nähm. Haid u. Neu	—.—
Mannheimer Aktienbrauerei	143.— G	Verein Speyerer Ziegelwerke	73.— P
Eichbaum-Brauerei	184.— G	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	—.—
Ludwigshafener Brauerei	209.— G	Portl.-Cementf. Heidelberg	140.— bz
Schwetzinger Brauerei	—.—	Zellstofffabrik Waldhof	236.— G
		Emaillirwerke Maikammer	118.50 bz

Frankfurter Mittagsbörse vom 16. Januar.

Man hatte auf die völlig unerwartet gekommene Demission Casimir Perier's allgemein einer matteren Börse entgegengesehen. Für die tonangebende Wiener Börse gibt es zur Zeit jedoch überhaupt, wie es scheint, in der Regel nur Gründe zum Steigen, deßhalb stemmte sie sich auch heute gegen einen Rückgang. Während die deutschen Börsen bei Beginn Abgabelust zeigten und die Course unserer Spekulationswerthe meist etwas niedriger einsetzten auf Flauheit der Montanwerthe, besonders von Kohlenaktien, auch für kürzere Zeit noch weiter nachgaben, war Wien unentwegt fest. Im Laufe des Geschäfts trat auf anhaltende spekulative Käufe für Wiener Rechnung ziemlich allgemeine Befestigung ein. Von Bergwerks- und Hüttenaktien gaben Gelsenkirchener und Harpener die gestrigen Coursgewinne wieder her, wogegen Laura und Bochumer etwas besser behauptete Course aufweisen. Industrie-Aktien meist etwas niedriger, Bad. Anilin ca. 2 pCt., Aluminium 1½ pCt. unter letztem Stand. Für Brauerei-Aktien Nachfrage zu etwas besseren Coursen bemerkbar. Privat-Disconto 1½ pCt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 16. Jan., Abds. 5¼ Uhr. Oesterreich. Kredit 339½, Diskonto-Kommandit 207.80, Nationalbank f. Deutschl. 129.10, Berliner Handelsgesellschaft 155.70, Darmstädter Bank 152.80, Deutsche Bank 172.10, Dresdner Bank 158, Banque Ottomane 134.30, Wiener Bankverein 129, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 384½, Böhm. Westbahn 341, Nordwest 206½, Elbthal 238½, Mittelmeer 92.60, Meridionalaktien 124.40, Prince Henri 99.70, Werrabahn 65.50, Weimar Gera 19.40, 3proz. Reichsanleihe 96.90, 3proc. Portugiesen 25.60, 5proz. Buenos-Ayres 85, 6proz. Mexikaner 70.70, 3proz. dto. 19.80, 1860er Loose 131.75, Madrider Loose 58, Allgem. Elektricitäts-Akt. 207, Bad. Anilin 404, Gelsenkirchen 160.75, Harpener 139.50, Hibernia 131.40, Gotthard-Aktien 185.20, Schweizer Central 135.70, Schweizer Nordost 133.70, Jura-Simplon 82.80, Union 97.20, 5proz. Italiener 86.80.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 16. Jan.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Kaffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
März	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
April	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
Juni	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
August	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
Oktober	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
November	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
Januar	61.—	51⅛	6.95	—.—	54¼	45⅝	6.62
Februar	61¼	51⅝	—.—	—.—	—	—	—.—
März	61⅝	—	—.—	13.95	—	—	—.—
Mai	62⅛	51⅛	—.—	13.90	58.—	47⅛	6.80
Juli	62⅞	—	—.—	—.—	—	—	—.—
September	—	—	—.—	13.95	—	—	—.—
Dezember	—	—	—.—	14.—	—	—	—.—

Wasserstandsnachrichten vom Monat Januar.

Pegelstationen vom Rhein:	12.	13.	14.	15.	16.	17.	Bemerkungen
Konstanz							
Hüningen	0,93	0,91	0,90	0,99	1,01		Abds. 6 U.
Kehl	1,39	1,37	1,36	1,35	1,43		N. 6 U.
Lauterburg	2,56		2,54	2,53	2,60		Abds. 6 U.
Maxau	2,78	2,75	2,74	2,73	2,88		2 U.
Germersheim			2,20	2,21			B.-P. 12 U.
Mannheim	2,18	2,15	2,15	2,15	2,15	2,56	Mgs. 7 U.
Mainz	1,04	1,02	1,05	1,02	1,04		F.-P. 12 U.
Bingen			0,96	0,91			12 U.
Caub	1,12	1,06	1,16	1,14	1,15		2 U.
Koblenz			1,50	1,60			10 U.
Köln			1,10	1,14			2 U.
Ruhrort			0,68	0,66			9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	2,29	2,24	2,25	2,26	2,30	2,74	B. 7 U.
Heilbronn	0,69	0,52	0,71	0,78	0,87		B. 7 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9.60—9.65	Russ. Imperials	M. —.—
20 Fr.-Stücke	16.12—16	Dollars in Gold	4.20—16
Engl. Souverains	20.28—34		

Pfaff-Nähmaschinen nur allein zu haben bei **Martin Decker A 3, 4** 4567b

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Militärische Schießübungen betr.

(16) No. 49181I. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß das Grenadier-Regiment am **Samstag, den 19. d. Mts.** eine **Schießübung mit scharfer Munition in dem Gelände nordnordwestlich Käferthal** am Kuhbuckel abhalten wird.

Die allgemeine Schußrichtung geht von der Nordwest-Ecke von Käferthal auf Sandtorf.

Das Gelände zwischen Käferthal, Straße nach Karlstern, Straße nach Sandtorf bis etwa 2 km von Karlstern entfernt, Weg von hier aus nach Sandhofen bis Bahnlinie, Bahnlinie (ausschl.) bis Straße Sandhofen-Käferthal und dieser Straße bis Käferthal darf **von 10 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags nicht betreten werden.**

Dieses Gelände wird durch militärische Posten abgesperrt sein, deren Weisungen unbedingt Folge zu leisten ist.

Zuwiderhandlungen werden nach § 108 Ziffer 5 P.-St.-G.-B. bestraft.

Die Herren Bürgermeister von Käferthal und Sandhofen und die Herren Stabhalter von Sandtorf und Schaarhof werden beauftragt, Vorstehendes in den Gemeinden in ortsüblicher Weise bekannt zu machen. 56120

Mannheim, 16. Januar 1895.

Gr. Bezirksamt:
v. Grimm.

Fahndung.

No 1964. Am 12. Januar d. J. wurde hier ein Hundertmarkschein gestohlen. Der That dringend verdächtig ist ein unbekannter

Hausirer mit Schreibmaterialien,

etwa 35 Jahre alt, 1,73 m groß, schlank, schwarzer Schnurrbart, dunkelblonde Haare, grauer abgetragener Ueberzieher, dunkler Filzhut, trägt einen kleinen schwarzen Reisekoffer an einem Riemen auf der Schulter.

Ich ersuche um Festnahme des Verdächtigen und Drahtnachricht.

Mannheim, 14. Januar 1895.

Gr. Staatsanwalt.
Mühling. 56095

Bekanntmachung.

No. 51. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Pläne, Baubeschreibungen und Kostenvoranschläge für eine Festhalle in der Aula der Luisenschule vom

Sonntag, den 6. Jan. d. J. ab auf die Dauer von vier Wochen und zwar: 55448

an Sonntagen von 9—1 Uhr
an Wochentagen von 11—1 Uhr

Vormittags zur Besichtigung für Jedermann ausgestellt sind.

Mannheim, den 5. Jan. 1895.

Bürgermeisteramt:
Beck.
Seeger.

Sandlieferung.

Für die im laufenden Jahre auszuführenden Pflasterungsarbeiten bedürfen wir ca. **1500 cbm. erdfreien Sand.**

Angebote für die ganze oder theilweise Lieferung sind bis zum **19. d. M. vormittags 10 Uhr** anher einzureichen, woselbst die Bedingungen inzwischen erhoben werden können. 55860

Heidelberg, den 11. Jan. 1895.
Städt. Tiefbauamt.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 18. Januar d. J., Nachm. 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Lit. Q 4, 5 dahier

1 Divan, 5 Kleiderschränke, 1 Schreibtisch, 2 Sekretäre, 6 Betten, 5 Komoden, 1 Nähtisch, 3 Nachttische, 3 Spiegelschränke, 2 Waschkommoden, 1 Spiegel 6 Rohrsessel, 1 Teppich, 1 Glasschrank, 4 Bilder, 1 Vertikow, 1 Wandbrett, eine Anzahl Wirthschaftsgläser, Krüge, Flaschen, Humpen, Teller, und sonst Verschiedenes gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, den 16. Jan. 1895.

Eschenauer, 56142
Gerichtsvollzieher C 1, 15.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag, den 18. ds. M., Nachmittags 2 Uhr
versteigere ich am Pfandorte dahier mit Zusammenkunft im Pfandlokale Q 4, 5: 56146

Drei große Weinlagerfässer

öffentlich gegen Baarzahlung.

Mannheim, 16. Januar 1895.

Bräuninger,
Gerichtsvollzieher, M 1, 9.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 21. Januar ds. Js., Nachm. 2 Uhr 56143
werde ich in Sandhofen:

1 braunes Stutenpferd, 3 Ziegen, 24 Hühner, ca. 20 Zentner Stroh, 1 Futterschneidmaschine, 2 Wagen und ca. 100 Zentner Dung gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Zusammenkunft beim Rathhaus

Mannheim, 16. Januar 1895.

Eschenauer,
Gerichtsvollzieher, C 1, 15.

Ein **Kind** zu kinderlosen Eheleuten in sehr gute Pflege gesucht. **Näheres im Verlag.** 55944

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, 18. Januar 1895, Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokale Q 4. 5:

2 Pianino, 1 Divan, 1 Buffet, 1 Parthie Putzartikel als Bänder, Federn, Spitzen, rc. 3 Chiffoniere, 4 Betten, 3 Waschkommoden, 2 Kommoden, drei Nachttische, zwei Schreibtische, 2 Aktenschränke, eine Nähmaschine, 1 Jagdwagen u. 1 Viktoriawagen, eine Theke mit Pression, Luftkessel und Pumpe, 1 Pfeilerschränkchen mit Aufsatz, 1 runder u. 5 lange Tische, zwei Lüstre, 30 Stühle, 1 Wanduhr, 1 Badeinrichtung, 1 Kleiderschrank, 1 Eckschränkchen, 1 Kommode, 1 Kanapee, 1 Spiegelschrank gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 56158

Mannheim den 16. Januar 1895.

Störk.
Gerichtsvollzieher, C 1, 12.

Freiwillige Versteigerung.

Am Freitag, den 18. Jan. 1895, Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Auftrage des Herrn M. Fuchs hier 56159

eine Parthie verschiedene Schuhwaaren

gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 16. Jan. 1895.

Störk,
Gerichtsvollzieher, C 1, 12.

Frisch eingetroffene
Braunschweiger Wurst- u. Fleischwaaren
sowie hochfeines
gesalz. Pöckelfleisch
empfiehlt: 56115
A. Fürst, U 2, 2
Friedrichsschulplatz.

Frische
Schellfische
süße Bratbückinge

Feine Mehle
per Pfund von 15 Pfg. an
ital. u. Taganr. Maccaroni
Dürrobst
Apfelschnitz, Ringäpfel
Birnen, türk. Zwetschen
Bordeaux-Pflaumen
Apricosen, Mirabellen
Reineclauden, Brünellen
gemischtes Obst
in der beliebten Qualität
empfiehlt 56174
J. H. Kern, C 2, II.

Schellfische
treffen heute Abend ein bei 56150
Carl Fr. Bauer,
K 1, 8 a. d. Neckarbrücke.

Es genügt ein ganz kleiner Zusatz von 56068

MAGGI'S

Suppenwürze, um augenblicklich jede, auch nur mit Wasser und Einlagen hergestellte **Suppe**, überraschend gut und kräftig zu machen. Zu haben bei
August Scherer, L 14, I.

Bestens empfohlen werden Maggi's praktische Gießhähnchen zum sparsamen und bequemen Gebrauch der Suppen-Würze.

Für unsere hochfeine 56145
Centrifugen-Süßrahm-
Tafel-Butter,
täglich frisch, werden noch einige regelmäßige **Abnehmer gesucht.**
Molkerei-Genossenschaft Weissach b. Vaihingen a. Enz.

Gänselebern
schöne kauft u. zahlt höchste Preise
F. Mayer, D 2, 14.
Telephon No. 824. 48688

Mein 5 Jahre altes Töchterchen war an **Diphteritis** so schwer erkrankt, daß an ein Aufkommen Niemand von uns mehr zu denken wagte.

Der Behandlung des **homöopathischen Arztes Dr. Fischer** verdanke ich das Leben meines Kindes, und glaube ich, Andere auf diesen Herrn aufmerksam machen zu müssen. 56165

Mannheim, den 17. Jan. 1895

Ch. Fr. Dürr.

Der berühmte **Vogel-Ausstopfer** von Nord-Amerika ist wieder hier. Alles naturgetreue Darstellung. 56159 Haaf, Tattersallstr. 19 IV.

Ein **Gasthaus** sucht Abnehmer für Nickel- und Kupfermünzen.

Zu erfragen in der Expedition dss. Blattes. 56105

1/4 **Theaterplatz B.** (Sperrsitz) **abzugeben. Näh. F 7, 28, part.**

Treibjagd:
große Hasen
große Auswahl Rehschlegel, Bug (Vorderschlegel) Pfd. 65–70 Pf.
Wildenten, Fasanen.
Straube
N 3 No. 1,
Ecke, gegenüber dem **„Wilden Mann".**

56170

Cabliau, Schellfische, Austern, Hummer, Wintersalm, Zander, Forellen, Turbot, Seezungen, Welsche, franz. Enten, Poularden.
Straube
N 3 No. 1,
Ecke, gegenüber dem **„Wilden Mann."**

Hochfeine
Schellfische,
Backschollen,
Cabljau,
Zander, Hechte, Karpfen, Seezungen, Salm, Turbot, Bachforellen,
Deckel-Schnecken,
Monikendamer
Bratbückinge
frisch eingetroffen 56172
Moritz Mollier Nachfolger
D 2, 1. Telephon 488.

56173

Prima holländer
Schellfische
Cabljau, Seezungen Rheinsalm, Turbot Zander, Hummer.

Treibjagd!
Große Waldhasen
Reh, Wildenten
Fasanen, Schnepfen.
Jac. Schick
Gr. Hoflieferant.
C 2, 24, u. d. Theater.

Frische
Schellfische
empfiehlt 55166
Georg Dietz,
Teleph. 559. am Markt.

Holländ.
Schellfische
heute Abend bei 56157
Jos. Pfeiffer
Telephon 317.

Nicht gut, Geld zurück.

Schinken, gräuchert	alles M. 0,70
Rollschinken u. Koch.	,, ,, 0,75
Speck, perle- hart od. unger.	,, ,, 0,65

per Pfund, 5—10 Pfund schwer von feinster Qualität, liefert frachtfrei gegen Nachnahme. 50970
J. Heldt, Wehr (Rheinland.)

Vereine

Militär-Verein Mannheim.
Samstag, den 19. Januar, Abends 1/2 9 Uhr
im Lokal „Gambrinushalle"
Vereinsversammlung.
Vortrag
der Herren Mathy u. Weick über: „Kulis bis Villersexel und Villersexel bis Belfort.
Feierliche Aufnahme neuer Kameraden.
Musikalische Vorträge.
56160 Der Vorstand.

Turn-Verein Mannheim.
Samstag, den 19. Januar, Abends 8 1/2 Uhr im Lokal Rother Löwe
Große Kneipe
wozu freundlichst einladet
56117 Der Vorstand.

Concordien-Kirchenchor.
Donnerstag, den 17. ds. Mts.,
Probe
und zwar 56154
Abends 5 Uhr für Knaben u.
Abends 1/2 9 Uhr für Herren.

Musikverein.
Freitag Abend 9 Uhr
Probe
für Tenor u. Baß 56163
in der Aula des Gymnasiums.

Sing-Verein Mannheim.
Diejenigen Damen und Herren, welche gewillt sind, sich an dem Costüm-Tanz auf unserm Masken-Ball zu betheiligen, werden höflichst ersucht, sich am kommenden **Sonntag, Nachmittags 2 Uhr** in unserem Vereinslokale T 1, 1 behufs Anmeldung einzufinden.
56141 **Der Vorstand.**

Klavier-Unterricht
wird gründlich ertheilt zu mäßigem Preise. 56133
M 2, 13, 1 Stiege hoch.

56188

Täglich frische
HASEN,
Rehe
Braten von 4 Mk. an,
Vorderschlegel per Pfd. 70 Pfg.
Jg. Hirschbraten
per Pfund 70 und 80 Pfg.
Wildenten, Birk- u. Schneewild, Suppenhühner, Hahnen, Ente, Gänse, Poularden, Welsche Austern Rheinsalm, Soles rc.
J. Knab, E 1, 5, Breitestr.
Filiale: Moltkestr. 3 (N 8, 1a.)

Lebend frische
Schellfische
Kieler Bücklinge
Bismarck-Häringe
empfiehlt 56164
Jacob Uhl, M 2, 9.

Lebende Hechte
Karpfen, Bärsch
Tafelzander
Soles, Turbots
Schellfische 56171
Cabljaue, Schollen
Rothzungen, Merlans,
Ph. Gund, D 2, 9, Planken.

Schellfische,
Cabljau,
Stockfische
frisch eingetroffen 56167
Louis Lochert
R 1, 1. am Speisemarkt.

Gelegenheitskauf
wegen Wasserleitungsschaden von Leinen-Reste, Shirting, Kleider- u. Mantelstoff, Vorhänge und dergl. zu besonders billigen Preisen. 56151
Jos. Schmies, O 6, 6, Heidelbergerstraße.

Eine Ia. 2. Hypotheke mit 12,000 Mk. gegen gute Sicherheit gesucht. 54993
Offerten unter Nr. 54993 an die Expedition dss. Blattes.

Nationalliberale Partei.

Abtheilung III. Verein jugendlicher Mitglieder.

Donnerstag, den 17. Januar, Abends 9 Uhr findet im Nebenzimmer des „Wilden Mann" N 2, 9/10 (Eingang durch das Thor) eine Vereins-Versammlung statt, in der Herr Rechtspraktikant **Zoeller** einen Vortrag über

„Die Verfassung des deutschen Reiches"

halten wird.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder sowie sämmtliche Parteimitglieder freundlichst ein.

56051 **Der Vorstand.**

Nationalliberaler Bezirksverein Neckar-Vorstadt.

Der nationalliberale **Bezirksverein Neckar-Vorstadt** wird zum

Geburtsfeste Sr. Majestät des deutschen Kaisers

eine **Vorfeier** in seinem Locale „Restauration Foerderer", Neckar-Vorstadt, Mittelstraße 61/63, am **Samstag, den 19. Januar, Abends 8 1/2 Uhr,** veranstalten.

Herr Privatmann **Jacob Kuhn** wird die Festrede halten und Herr Hofopernsänger **Moser** die Güte haben, bei dieser Feier mitzuwirken.

Wir laden die Mitglieder unseres Bezirks-Vereins und die übrigen Parteifreunde in hiesiger Stadt freundlichst dazu ein.

Mannheim, 16. Januar 1895.

56140 **Der Vorstand.**

52250 **Dr. Max Levy.**
K 2, 9. Technisch-chemische Untersuchungsanstalt K 2, 9.
Analysen, chem.-techn., sowie Nahrungsmitteluntersuchungen

Für Sterbefälle
empfehlen unser großes Lager
Sterbekleider
für jedes Alter und in allen Preisen.
Es ist Niemand gezwungen, die Todtenkleider mit dem Sarge zu bestellen. 55793
Geschwister Suzen, P 1, 11. an den Planken.

Verband der Deutschen Buchdrucker.
Bezirks-Verein Mannheim.

Todes-Anzeige.

Unsern verehrlichen Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied, Herr

Georg Appler

im Alter von 36 Jahren nach langem, schwerem Leiden verschieden ist. 56191

Die Beerdigung, zu der wir unsere Mitglieder um recht zahlreiche Betheiligung bitten, findet **Freitag,** den 18. Januar, Vorm. 10 Uhr, vom Sterbehause in Rundenheim aus statt.

Mannheim, den 16. Januar 1895.

Der Vorstand.

Militär-Verein Mannheim.

Todes-Anzeige.

Unser Kamerad, Herr 56161

August Wiedehöfft, Wirth

dahier, welcher beim 14. Bad. Feld.-Art.-Regmt. die Feldzüge 1866 und 1870/71 mitgemacht hat, ist heute früh nach kurzem Leiden, im Alter von 58 Jahren gestorben.

Die Beerdigung findet **Freitag, den 18. ds. Mts.,** Nachm. 1/2 3 Uhr, vom Trauerhause U 6, 1 aus statt.

Der Verein sammelt sich um 1 Uhr bei der Wittwe in der Wirthschaft U 6, 1.

Zahlreiche Betheiligung am letzten Ehrengeleite unseres braven Kriegskameraden erwartet

Der Vorstand.

Werkmeister-Verein Mannheim.

Todes-Anzeige.

Unsern verehrlichen Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied, Herr 56148

August Wiedehöfft

durch Unglücksfall, nach kurzem schweren Leiden, gestorben ist.

Die Beerdigung findet **Freitag, 18. Januar, Nachmittags** 1/2 2 Uhr, vom Sterbehause U 6, 1 aus statt, wozu die Herren Collegen um zahlreiche Betheiligung ersucht werden.

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben Gattin und Mutter, sowie für die zahlreichen Kranzspenden, sprechen wir Allen unseren innigsten Dank aus. 56119

Mannheim, den 16. Januar 1895.

Familie Ph. Gröstle.

MARCHIVUM

Lunge und Hals Kräuterthee

Russ. Knöterich (Polygonum) ist das vorzüglichste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses in seiner Wirksamkeit einzig dastehende Kraut gedeiht nur in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht. Wer daher an *Phthisis, Luftröhren-(Bronchial-)Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten* etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur *Lungenschwindsucht* in sich vermuthet, verlange und bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à *1 Mark* bei *Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz* erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.
NB. Professor *Dr. med. Hogewald, Meiningen*, sagt: Knöterich ist unersetzlich bei Blutspeien. 44849

Internationaler Schiffer-Verein MANNHEIM.

Unser diesjähriger

Schiffer-Ball,

verbunden mit

10jährigem Stiftungsfeste und Fahnenweihe

findet am

Dienstag, 22. Januar, Abends 7 Uhr

in den festlich decorirten Sälen des „**Badner Hofes**" statt.

Wir laden unsere Mitglieder hiermit freundlichst ein, sich an diesem Feste recht zahlreich betheiligen zu wollen.

Liste zur Einzeichnung und Karten für Einzuführende liegen bei unseren Vorstandsmitgliedern Herren: **Bornhofen. Hufen** und **Page** auf. 55648

Der Vorstand.

Harmonie-Gesellschaft.

Sonntag, den 20. Januar 1895, Nachmittags 4½ Uhr

Kaffee-Kränzchen,

wozu freundlichst einladet. 56049

Der Vorstand.

P. S. Die Theilnahme ist in der im Lokal aufliegenden Liste spätestens bis Samstag Abend 6 Uhr zu bethätigen.

Sängerbund.

Samstag, 2. Februar 1895

Masken-Kränzchen

in den Lokalitäten des Ballhauses.

Der Vorstand.

Näheres durch Rundschreiben. 55992

„Juvenia."

Unser diesjähriger 55808

Maskenball mit Preisvertheilung

findet **Sonntag, den 3. Februar, Abends 7 Uhr** in den **vereinigten Sälen des Ballhauses** statt.

Karten für Einzuführende können von jetzt an bei unserem Vorsitzenden Herrn Friseur **K. Paul**, S 4, 10 in Empfang genommen werden.

Der Vorstand.

Metzger-Gehülfen-Verein Mannheim.

Der diesjährige

Metzger-Ball

findet Samstag, den 19. Januar, Abends präcis ½8 Uhr in den festlich decorirten Sälen des „Badner Hofes" statt, wozu unsere verehrten Mitglieder, sowie die Herren Meister mit Familienangehörigen und Freunde des Vereins freundlichst einladet
56681 Der Vorstand.

K 1, 2. Deutscher Michel K 1, 2.

Heute Donnerstag, den 17. Januar 1895. 56152

CONCERT

des **I. süddeutschen Männer-Quartett's** Conradi, Buck, Schulz und Gigel, sowie der Duettisten Paula und Donat Gigel. Pianist Herr Burchartz.
Anfang 8 Uhr. Regie D. Gigel.

„Stadt Aachen."

Heute Donnerstag Abend,

Grosses CONCERT

Gesellschaft Fidelio

wozu höflichst einladet 56162

M. Grimm.

Kaiser Friedrich.

O 3, 4. 56104

Heute Donnerstag, 17. Januar,

Operetten-Abend

Capelle Petermann.

Eintritt 25 Pfg.

Geschäfts-Uebergabe.

Erlaube verehrl. hiesigen und auswärtigem Publikum ergebenst anzuzeigen, daß das Geschäft meines verstorbenen Mannes **G. Nonnenmacher**, Stuccateur an seinen Geschäftsführer

L 6, 2 E. Kuhn L 6, 2

übergegangen ist. 55957

Ich ersuche hies. sowie auswärtiges Publikum ergebenst, ihm dasselbe Zutrauen zu schenken, wie meinem verstorbenen Manne.

Hochachtungsvoll

G. Nonnenmacher Wittwe.

Zum Schutz gegen Ausgleiten bei Schnee u. Glatteis

empfiehlt 55958

Eisfilzhaken

für Herren und Damen.

P 1, 2. Richard Dippel, P 1, 2.

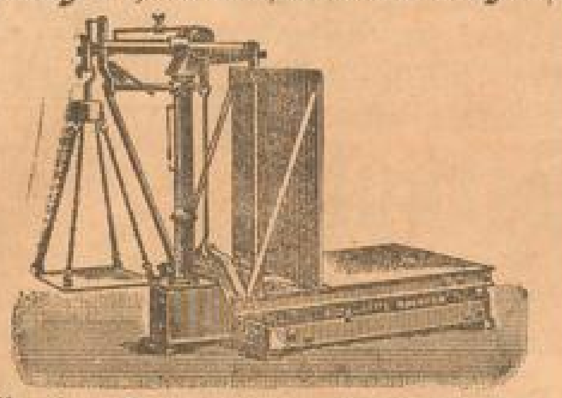
Butz & Leitz

Maschinen- und Waagen-Fabrik

Neckarauer Uebergang **Mannheim** Telephon 883

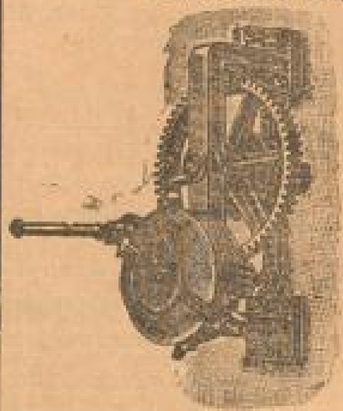
empfehlen 51728

Waagen jeder Construction u. Tragkraft



mit unserer Patent-Universal-Entlastung

D. R. P. No. 54475 und unserm verbesserten Billetdruckapparat.



Krahnen, Aufzüge und Winden

mit unserer **Sicherheitskurbel**, D. R.-P **No. 55492** (keine Unfälle durch Schleudern der Kurbeln mehr) für Hand- u. Motorenbetrieb

Centrifugal-Pumpen.

Geräuschlose Ventilatoren und Exhaustoren.

Feldschmieden und Schmiedeherde.

Bringe mein Lager in

Nähmaschinen

sämmtlicher Systeme, für Familie und Gewerbe, Specialität der berühmten **Seidel & Naumann-Nähmaschinen**, leistungsfähigste Fabrik des Continents, ferner alle Sorten 51779

Waagen und Gewichte

in empfehlende Erinnerung. **Reparaturen** an Nähmaschinen aller Systeme und Waagen gründlich bei

Jos. Kohler, Mechaniker, **N 4, 6.**

Alfred Engel, Ingenieur, O 4, 3

empfiehlt sich zur Herstellung von 51692

Asphalt- & Cement-Böden etc.

bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung unter Garantie.

Blumenhalle

E 4, 1. Karl Hochtritt. E 4, 1.

am Fruchtmarkt. 54652

Täglich große Auswahl in frischen Blumen.

Prima Speisekartoffeln, frische Sendung, eingetroffen und zu Mk. 3.— pr. Ctr. zu haben.
Näheres **F 3, 18½**, part. 55955

Eingefangen und bei Wasenmeister Stamm — H 5, 9 — untergebracht, eine männliche ca. 2—3 Monate alte graue Ulmer Dogge. 56124

Gefunden

(16) Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 56125
ein Kinderkragen, ein Anzug, ein Portemonnaie.

Verloren

Ein **goldenes Kaiser-Friedrich** 10 Mark-Stück als Uhrhänger gefaßt, verloren gegangen.
Abzugeben gegen Belohnung **D 6, 4.** 56092

Ein **goldener Siegelring**, Monogramm **E. B.** im Stein verloren. 56114
Abzugeben gegen gute Belohnung **Dammstraße 5—6**, parterre.

Verloren.
Sonntag Abend wurde vom Bahnhof nach B 7 eine kleine **Damenuhr** von grauem Stahl verloren. Abzugeben gegen Belohnung **B 7, 6**, 3. Stock. 56111

Zugelaufen

Weißer Pintscher mit gelben Flecken zugelaufen. 56103
Abzuholen gegen Einrückungsgebühr **Thoräckerstr. 3, 4. Stock.**

Ankauf

Leere Flaschen werden zu den höchsten Preisen angekauft. **J 3, 19.** 55960

Verkauf

Gangbare Bäckerei in Viernheim (6000 Seelen), mit großem Anwesen, Scheuer, Stallung, Grundstück mit über 70 Obstbäumen, eignet sich auch zur Gärtnerei, ist preiswürdig zu verkaufen. Preis M 11,500. Anzahlung nach Uebereinkunft.
Pfützer, Malzfabrik,
55472 Viernheim.

Salon-Pianino
noch neu, sehr schön in Ton und Ausstattung, besseres Fabrikat, sehr preiswerth abzugeben.
54888 **F 8, 15**, 2. Stock rechts.

Friseurgeschäft
in bester Lage, mit sehr guter Kundschaft und festen Abonnenten nebst Parfümerie- und Cigarrenhandlung sofort billig zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 55790

Ein vollständiges **Bett** und **Schrank** billig zu verkaufen.
Näh. O 6, 2 part. rechts. 55544

Eiserne **Wendeltreppe** zu verk. **Kaiserring 12.** 55866

Eine **Teigtheilmaschine** zu verkaufen **H 9, 3.** 54105

Hübsche Damenmaske zu verl. oder billig zu verkaufen.
55809 **F 7, 23**, parterre.

Eine fast noch neue **Metzgerei-Einrichtung** preiswürdig zu verkaufen. Näh. im Verlag. 56100

Ein schöner, sehr gut heizender **Mantelofen** sehr billig zu verkaufen. 56115
Näheres im Verlag.

Kleider- u. Küchenschränke billig zu verkaufen 55829
G 7, 2c.

Gute **Pfaff-Nähmasch.** (Fußbetrieb) billig zu verk. 55788
K 9, 13, Ringstr., 2. St., Seitenb.

Echte Harzer Kanarienvögel in allen Preislagen und in großer Auswahl, ebenso **Harzer Kanarien-Weibchen.** 53541
G 2, 13, 3. Stock.

Ein wachsamer auch zum Ziehen geeigneter 55832
Hofhund
zu verkaufen. Näheres im Verl.

Stellen finden

Schreibgehilfe gesucht.
Ein junger Mann mit schöner Handschrift sofort gesucht.
Offerten an die Expedition dies. Blattes unter No. 56135.

Für eine alte, deutsche sehr gut eingeführte **Lebensvers.-Ges.** wird für das Großherzogthum **Baden** ein durchaus tüchtiger u. bewährter 56144
Inspectionsbeamter
gegen hohen Gehalt, Spesen und Provisionen **gesucht.** Es wird nur auf eine **erste Kraft** reflectirt. Offerten befördert unter **C. 195 Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe.**

Stellung erhält Jeder schnell überallhin. Fordere per Postkarte Stellenauswahl. **Courier** Berlin-Westend 2. 55068

Für sof. ein schulentlassenes **Mädchen**, von gut. Charakter gesucht. 48676
Näheres **M 2, 18**, 1 Tr.

Ein fleißiges **Mädchen** gesucht.
55760 **G 8, 20b**, parterre

Ein tüchtiges **Spülmädchen** für ein Hotel sofort gesucht. 55965
Zu erfragen in der Expedition.

Ordentliches Dienstmädchen sofort gesucht **L 11, 29b** parterre. 56058

Ein ordentl. **Monatsmädchen** tagsüber gesucht. 55806
L 12, 5b, parterre.

Ordentliche **Kindermädchen** sofort gesucht. 55712
N 4, 9, parterre.

1 tüchtige **Flickerin** sofort gesucht **H 4, 19/20.** 56112

Eine stadtbekannte **Person** wird zum Austragen von Milch gegen guten Lohn gesucht. Off. unter G.-A. 56139 bef. die Expedition dieses Blattes.

Ein anständiges, kräftiges **Mädchen**, tagsüber zu Kindern gesucht. 56129
Lit. **U 4, 9**, 2. Stock.

Ladnerin,
tüchtige, in eine Schweinemetzgerei gesucht. 55959
Näheres im Verlag.

Stellen suchen

Für einen **jungen Mann** wird Lehrstelle in einer Cigarrenfabrik oder sonstigem Bureau gesucht.
Näheres im Verlag. 56137

Tücht. **Commis** mit Ia. Zeugnissen sucht Stellung. Gehaltsanspr. besch. ev. Volontär.
Offerten unter Nr. 55948 an die Expedition d. Blattes.

Ein sehr **solider, gewissenh. Mann**, läng. Jahre b. Militär gewesen, gegenw. auf e. Büreau ohne genügende Beschäftigung, **sucht**, da ihm dies nicht gefällt, anderw. als **Schreiber, Magazinier** od. sonst ähnl. Stelle.
Gefl. Off. unt. Z. 56102 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Betheiligung.
Tüchtiger Kaufmann sucht an einem bestehenden rentablen Geschäfte mit **Mk. 10—12.000.—** Betheiligung. Offerten unter No. 55964 an die Expedition ds. Bl.

Ein verheiratheter, kautionsfähiger **Mann**, Mitte der 30er Jahren, sucht Stellung als Magazinier, Ausläufer, Büreaudiener oder dergl. Zeugnisse stehen zu Diensten.
Offerten unter No. 56110 an die Expedition dss. Blattes.

1 ältere **Person**, die kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht Aushilfstelle. 55143
T 2, 17/18 links, 2. Stock.

Für ein Mädchen von guter Familie, 16 Jahre alt, mit schöner Handschrift, französischen u. engl. Vorkenntnissen, wird
Lehrstelle
in einem größeren Geschäfte gesucht. Anerbieten unt. Nr. 55973 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Kinderlose **Frau** sucht Monatsdienst ev. Büreau zu reinigen.
55667 **L 4, 10, Laden.**

Ein besseres Mädchen sucht sof. Stellung in gutem Hause.
Näh. im Verlag. 55824

Ein **Fräulein**, welches nur in größeren Geschäften thätig war, empfiehlt sich im Kleidermachen in und außer dem Hause. Näheres H 4, 30, 3. St. 55814

Eine **Privatlehrerin** sucht Mangels genügender Beschäftigung in ihrem Berufe anderweitige geeignete Stellung, am liebsten in einem kaufmännischen Geschäfte. Offerten erbeten unter **A. 55921 an die Exped.**

Mehr. gesunde, kräft. **Schenkammen** sowie Dienstmädchen jed. Branche suchen u. finden Stelle bei Frau **Reinig Wwe.**, Weinheim nächst dem Markt. 49598

Anständ. **Fräulein**, tüchtig, sucht Stellung als **Ladnerin**, gleich welcher Branche. 56121
Näheres Expedition.

Ein **Mädchen**, welches bürgerlich kochen und häusliche Arbeiten versteht, sucht sofort Stelle.
Näheres bei Frau **Pfister**, Q 6, 4, 2. Stock. 56147

Lehrlinggesuche

Kräftiger Junge
als Lehrling gesucht. 55307
P. Werner,
Gas- u. Wasserleitungsgeschäft,
B 1, 7a.

Miethgesuche

Geräumiges, trockenes **Magazin**, mit Comptoir zu miethen gesucht. 56001
Offerten unter Nr. 56001 an die Expedition d. Blattes.

Gesucht
wird per März oder April für eine kinderlose Familie eine comfortable Wohnung (3. Stock) von mindest. 5 Zimmern, Badecabinet und Magdkammer, am liebsten im Villenviertel.
Schriftliche Offerten unter **A. F. 56012** besorgt die Expedition.

Eine ruhige Familie mit 1 Kind sucht bis Anfang April 1 Wohnung mit 3 Zim., Küche und Zubehör.
Gefl. Angebote mit **Preisangabe** unter Nr. 55818 an die Expedition dss. Bl. erbeten.

Eine schöne **Wohnung**, 5—6 Zimmer, in guter Lage, im Preise von 800—1000 Mk. per 1. April zu miethen gesucht. Offert. unt. Nr. 55875 an die Expedition.

Gesucht in der Oberstadt oder Villenviertel per April oder Mai eine schöne Wohnung von 7 Zimmern und Zubehör, im 2. oder 3. Stock.
Offerten mit Preisangabe unter Chiffre J. H. E. 55990 an die Expedition ds. Blattes.

Kleine ruh. Familie sucht eine schöne abgeschloss. Wohn. 3 Zimmer Küche bis März zu miethen. Offert. nebst Preisangabe bittet man zu richten unt. Nr. 56135 an die Exped.

Gesucht
wird per 1. Februar von jungem geb. Herrn ein fein möbl. Zimmer mit sep. Eingang in neuem Hause.
Offerten mit Preis unter No. 56109 an die Expedition ds. Bl.

Magazine

G 7, 15½ Lagerkeller, 2 schön, hell, trocken, zu v. Näh. 2. St. 55815

P 4, 2 Werkstätte mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. 55504

Kleine Wallstadtstraße 7, große helle Werkstatt mit Hof per sofort zu vermiethen.
Näh. Kaiserring 8, part.

Läden

C 2, 8 Laden mit oder ohne Wohn. zu v. 55170

E 3, 11 Comptoir mit 3 Fenster, anstoßend gr. Zim. u. 1 Parterre-Magazin b. 15. April zu v. Näh. 2. St. 56099

H 7, 9 Laden mit großen Schaufenstern, Wurstküche (hauptsächlich f. Metzger), auch zu anderem Geschäfte geeignet, nebst Wohnung u. Zubehör zu vermiethen. 54811

J 9, 36/38 Ecke der Ringstraße, Ecklad. m. Zim. auch als Bureau geeign., zu verm. Näh. 2. Stock. 51248

N 3, 3 parterre. 2 geräumige Bureaux (je 3 Räume) mit oder ohne dreistöckigem Magazin mit Aufzug, für Engros-Geschäfte. Die Bureaux sind auch für Agenturgeschäfte u. Rechtsanwälte sehr geeignet.
2. Stock, schöne geräumige Wohnung, 6 Zimmer (Salon) Küche rc.
3. Stock, 2 Wohnungen je 4 Zimmer oder zus. 7 bis 8 Zim., Küche, Badezimmer rc., alles neu hergerichtet, per sofort oder Frühjahr zu vermiethen.
Näheres O 3, 8. 54872

Ohne Concurrenz. 116

Flaggen

aller Länder und Staaten für **Behörden, Consulate, Rhedereien, Rudervereine, Private etc. etc.**

Die von mir gelieferten Flaggen und Banner werden aus Ia. **wollenem Schiffsflaggentuch** gefertigt. Dieselben können mit allen möglichen Wappen und Inschriften etc. nach beliebig gegebenen Zeichnungen, hergestellt werden und zwar aus **einem** Stück **ohne** Naht, in transparenten Farben luft- und wasserecht bedruckt. Dieses Fabrikat hat leichtes Auswehen, ist, was Stoff und Farben betrifft, unbedingt widerstandsfähig gegen jede Witterung und daher als Schiffsflagge jedem andern Fabrikate vorzuziehen. Bei Bedarf empfiehlt sich

J. Gross Nachfolger. Inh. F. J. Stetter.

F 2, 6 **MANNHEIM** am Markt.

Alleinverkauf für **Mannheim, Heidelberg, Ludwigshafen, Speyer, Frankenthal, Worms** der Fabrikate der Flaggenfabrik von **Plaut & Schreiber, Jessnitz,** **alleinige** Lieferanten der deutschen Marine. 55795

Flaggenstoffe in Wolle und Baumwolle stets alle Farben am Lager.

P 6, 23 Heidelbergerstraße, Laden mit Wohnungen zu vermiethen. 51245

Q 2, 11 Cigarrenl., a. sof. eine kleine Wohnung zu verm. 55310

S 6, 2 Laden mit Wohnung, in welchem ein Viktualiengeschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, sofort beziehbar zu vermiethen. 55507

Laden,

seither gangbares Spezereigeschäft, in guter Lage mit oder ohne Wohnung zu verm. 54733
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Gontardstraße, Laden und Werkstätte zu vermiethen. 50931
Näheres **L 13, 14, 2. St.**

Laden.

An den Planken in bester Lage ein schöner Laden per 1. April zu vermiethen.
Off. unt. No. 55796 an die Expedition dieses Blattes.

Neckarstraße, 1 großer Laden mit oder ohne Zubehör sof. zu verm. 55567
Näheres **U 1, 9½, 2. Stock.**

In bester Geschäftslage der mittleren Stadt sind

2 Comptoire

(parterre) mit großem Magazin, Keller und Hofraum, zusammen oder getrennt, auf 1. Februar zu vermiethen.
Gefl. Anfragen sub H. R. Nr. 55787 an die Expedition ds. Bl.

Weinrestaurant mit Inventar sofort zu vermiethen.
Näh. bei Herrn **Adam Bossert, T 5, 2.** 56156

Zu vermiethen

A 3, 6 große eleg. Wohn. zu verm. 55015

A 3, 10 am Schloßplatz, schöne Wohnung, 2. Stock, 5 Zimmer u. Küche mit Zubehör per 1. April zu vermiethen. 55362

A 6, 8 dem Park gegenüber, für Familien, die ruhig zu wohnen wünschen, 3. Stock; 8 Zimmer, Badezim. feinst ausgestattet, nebst 2 Zim. 4. Stock, 5 Zimmer nebst Zubehör per sofort zu verm. 56089

B 6, 19 4. St., 4 Zimmer, 1 Garderobe, eine Kammer, Küche, Keller u. sonst. Zubehör per 1. April zu verm.
Näheres bei **J. Heuberger,** Verwalter, B 6, 18. 55652

B 6, 21 schöne Parterre-Wohnung. 6 Zimmer und Zubehör nebst Gärtchen im Hof, per sofort oder später zu vermiethen.
Näheres beim Hausverwalter Kaufmann Joh. Hoppe, N 2, 9, 3. Stock. 55646

C 1, 15 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. Näh. parterre. 55812

C 2, 3 4. St., Seitenbau, 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. 2. Stock. 55400

C 3, 4 Parterre-Räumlichkeiten, zu Laden oder Bureaus geeignet, zu verm.
Näheres 2. Stock. 55019

C 3, 19 1 Gaupenz. im Seitenbau sofort an einzelne Person zu verm. 55941

C 4, 4 3. St., 4 Zim., Küche u. Zubeh. per Mitte März zu v. Näh. 2. St. 55163

C 4, 2 am Schillerplatz ein schöner zweiter Stock per 1. April zu vermiethen.
Näheres parterre. 55149

C 4, 20 | 21 3. St., 2 Zim. u. Küche zu v.
Näheres bei Frau Revisor **Walz** daselbst. 56130

C 8, 1 eleg. 3. Stock, 8 Zim. mit Zubehör bis 15. Mai zu vermiethen. 55949
Näh. zu erfragen H 7, 3. 3. St.

C 8, 8 3. St., 7 ineinandergehende Zim., nebst 3 Mansarden im 4. Stock, per 1. April zu verm. 54828

C 8, 14 Parterrewohnung 6 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. Näheres K 8, 11/20 auf dem Bureau. 55847

D 4, 7 2 Zimmer und Küche p. sof. zu verm. 55564

D 6, 13 eine kl. Wohn. zu vermiethen.
Näheres Parterre 55695

D 8, 2 schöner 4. Stock 4 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen. 56118

E 1, 10 2 Stiegen, Wohnung, 3—4 Zim., Küche und Keller per 1. März zu verm.
Näheres 1 Stiege hoch. 55076

E 8, 12a 2 St., 3 Zim. u. Küche sof. zu v. 55153

E 8, 15 Rheinstr. drei Tr. hoch, 1 Wohnung bestehend aus 5 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 54700

F 1, 8 2. Stock z. v. 55978
Näheres im Laden.

F 5, 3 Parterre mit Wohn. u. Remise u. Stallung, sof. oder später zu verm. 55668
Näheres N 3, 13a, 2. Stock.

F 5, 3 2. Stock, 3 Zim. und Alkov und Küche zu vermiethen. 55669
Näheres N 3, 13a, 2. Stock.

F 7, 21 1 leer. Zim. an einz. Person zu v. 55675

F 7, 24 1 od. 2 Gaupen-Zim., Küche und Zugehör sofort zu vermiethen. 55166

G 5, 5 2 eleg. Zim. nach der Str. z. Küche Gard. u. Keller pr. sof. od. spät. zu v. 55671

G 5, 6 2. St. 6 Zim. u. Zubh. zu verm. Näheres parterre. 55945

G 7, 8 Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Garderobe u. Küche zu verm. 49591

G 7, 24 2. St., sch. Wohn., 4 Zim., Alkov, Küche und Zubehör per 1. April zu v. Zu erfragen parterre. 55338

G 8, 10 eleg. 4. Stock, 4 Zimmer, Küche u. allem Zubehör sofort oder später zu vermiethen. 54541
Näheres parterre.

G 8, 21 abgeschl. Wohn., ein Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu verm. 55780

G 8, 23b 3. St., abgeschl. Wohnung, vier große schöne Zimmer und Zubehör sofort zu verm. 56127
Näh. G 8, 23b, parterre.

G 8, 23a parterre, abgeschl. Wohnung, vier Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu vermiethen. 56126
Näh. G 8, 23b, parterre.

H 7, 9 2. Stock, abgeschl. Wohnung, 2 Zim., Küche u. Keller im Vdhs. zu vermiethen. 55305

H 7, 12 4. St., ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmer, Küche, 2 Mansarden und zwei Abtheilungen Keller zu verm.
Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5. 49617

H 7, 26 3 frdl. Gaupenzim. an ruhige Leute zu vermiethen. 52603

H 8, 22 | 23 zwei schöne Wohnungen je 4 Zim., Küche u. Zub. sofort oder später zu verm.
Näheres H 8, 22, 2. St. od. U 6, 14, Bureau. 54517

H 9, 5 | 6 2. St., 2 Zim. und Küche nebst 1 Kam. im Dachstock an ordentl. Leute zu verm. Näheres G 8, 8, Hof. 56064

H 9, 20 ist per 1. April der 2. Stock, 6 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. Näh. parterre. 55167

H 10, 28 2. St., 4 Zim. u. Küche auf 1. März zu verm.
Näheres H 5, 2. 55749

J 5, 15 3. Stock, 2 Wohn., je Zim. u. Küche; 2. St., 2 Zimmer u. Küche zu v. 55154

K 1, 3 Mansardenwohnung bestehend aus zwei geräumigen, hellen Zimmern, zu verm. Näh. im 3. Stock. 54451

K 1, 9 Schöne Wohnung m. freier Aussicht fünf Zimmer, Küche u. Badezimmer zu verm. per sofort oder später.
Näheres im Laden. 55830

K 1, 12 1 Wohn., 7 Zim., Küche u. Zub. pr. sof. od. später zu v. 55332
Zu erfragen R 7, 25, part.

K 2, 17 Ringstr. ein schönes Zim. a. d. Straße m. sch. Aussicht zu v. 55881
Näheres 2. Stock, rechts.

K 2, 19 2. St., sch. abgeschl. Wohn. 4 Z., Balkon, Küche, Mans. u. Zubeh. sofort od. spät. z. v. 55264

K 2, 21 3. Stock, 5 Zimmer und Küche zu vermiethen. 50096

K 3, 12 parterre, 4 Zim., Küche mit Zubeh. zu vermiethen. 55970

K 9, 15 Luisenring, hess. Wohnungen, 5 Zim., Küche, Badezimmer nebst Zubehör zu vermiethen. 55564
Auch können Lagerräume, Bureau für ein Engros-Geschäft vermiethet werden, sep. Aus- und Einfahrt gegen Neckar.
Näh. **Friedrich Klein,** K 9, 15.

L 2, 4 3 Zimmer und Küche zu verm. 55162

L 6, 15 3 Zim. u. Küche zu verm. 55809

L 11, 29b Baumschulgärten, der 2. u. 3. St. 5. Anfangs April zu verm. 55158
Näheres in Q 3, 12.

L 12, 8 4 Zim. m. Zubehör bis 1. April zu vermiethen z. f. II. Stock. 55138

M 2, 13 3. St., freundliche Wohnung, 2 Zim., Alkov, Küche und Keller bis 1. April zu verm. 56132
Näheres 1 Stiege hoch.

M 3, 8 2 helle Gaupenzim. mit Zubeh., einzeln oder zusammen zu verm. 55972
Näheres parterre.

M 8 Schwetzingerstr. 5, 2. St., 6 Zim. m. Zub. zu v. Näh. Schwetzingerstr. 4, 2. St. 56101

N 4, 23 3 Zim., 1 Küche zu verm. 55810

N 6, 2 3. Stock, 1 Wohn., 4 Zim. nebst Zubehör p. sofort zu v. Näh. 3. St. 55252

O 3, 10, Kunststraße, Wohnung mit 6 Zimmer und Badezimmer nebst Zubehör zu vermiethen. 56128

P 1, 12 Paradeplatz, 3. Stock, neuhergerichtet, z. vermiethen. 49605
Näheres bei **F. Jutt.**

Q 7, 14a 2. Stock und ein möbl. Zimm. zu v.
Näheres 1. Stock. 55155

Q 7, 17b 3. Stock, in schönster Lage, Aussicht auf städt. Anlage u. Bergstraße, 6 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badezim., aufs eleganteste ausgestattet, per 1. Mai od. später zu verm. 54555
Zacharias Oppenheimer Wwe., Q 7, 17a, parterre.

R 3, 10 1 hübsch. Part.-Zimmer, mit separatem Eingang, leer, ev. mit Bedienung sof. z. v. 55504

R 3, 10 3. St., 2 Zim. und Küche sof. an ruhige Leute zu v. 55589

R 6, 6 2. Stock, 2 Zimmer u. Küche nebst Kammer im 5. Stock zu vermiethen.
Zu erfragen daselbst in der Wirthschaft. 49611

R 7, 1 2. St., 3 Zimmer u. Küche per 15. Febr. zu verm. Näh. parterre. 55754

R 7, 1 4. St., 4 Zimmer u. Küche sofort zu verm.
Näheres parterre. 55758

R 7, 33 Friedrichsring, gegenüberd. neuen Realsch., 4 Stock, schöne Wohng., 4 Zim. u. Zub. mit schöner Aussicht per 1. April zu verm.
Näheres 2. Stock. 55197

S 1, 15 3. u. 4. St., abgeschl. Wohng., 4 Zimmer, Küche 2c. per April an ruhige Familie preiswerth zu verm.
Näheres 2. Stock. 55127

S 6, 2 4. Stock, 3 Zim. und Zubeh. mit Abschl. sof. und 2. Stock, 3 Zim. u. Küche m. Abschl. per April zu verm. 55506

S 6, 3 Friedrichsring, 4. Stock, 5 Zim., Küche und Zubehör per 1. April zu vermiethen. 55509
Näheres L 13, 17a, 4. Stock.

T 5, 4 Vorderh., 3 helle Zim. Küche und Zugehör, zu vermiethen. 55156

T 6, 7 Wohn. mit 3 Zim. u. Küche im 2. St. zu vermiethen. 55309

U 1, 3 4. Stock, 1 Gaupenzim. an 1—2 ruh. Leute zu verm. Näh. 1 Treppe. 56021

U 4, 12 2. u. 3. Stock, abgeschl. Wohnung von 2 Zimmer, Küche u. Keller sofort zu vermiethen. 52719
Näheres K 4, 12, 2. Stock.

U 5, 11 2. St., 4 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. 56128

U 5, 16 (Friedrichsring) 2. Stock. Eine schöne Wohnung mit Balkon, 5 Zimmer, Küche, Mädchenzimmer und Zubehör auf 1. April zu vermiethen. 55399
Näh. bei Nic. Stuy, U 5, 16.

U 5, 16 Friedrichsring, sch. Part.-Wohn., 3 Zim., Küche u. Zubeh. sofort od. später zu vermiethen. 55398
Näh. bei **Nic. Stuy,** U 5, 16.

U 6, 7 3. Stock, abgeschl. Wohnung, 3 Zim., Küche, Kammer nebst Zubehör bis 1. April zu verm. 55800

U 6, 14 (Friedrichsring), eleg. 3. Stock, 7 Zimmer, Badezim., Küche, Magdk. 2c. per 1. April zu vermiethen. 54594
Näheres Bureau, part.

U 6, 17 Friedrichsring, 2. St., 6 Zim., Küche u. Zub. a. 1. April zu v. Näh. 1. St. 55140

U 6, 25 Vdhs., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. z. v.
Näh. U 6, 26, 2. St. 56188

U 6, 27 1 Mansard.-Zim., Küche zu M. 15.— zu verm. Näh. 2. Stock. 54332

Gontardstraße 15a u. 15b schöne abgeschl. Wohnungen, 2 Zim. u. Küche u. 3 Zim. u. Küche z. v.
Näheres L 13, 14, 2. St. 50282

Rheinstr. eleg. Hochparterre per 1. April zu verm. Off. unter No. 55801 an die Exp. d. Bl. 55801

Bahnhofplatz 9, 2 Tr., 6 Zim. u. Zubehör per sofort zu vermiethen. 54422

Gontardstraße 6, neben d. Rennershof, schöner 2. und 4. Stock, 5 hübsche Zim., Badezim., Küche, nebst allem Zubehör, schöne Mansardenwohn., 3—4 Zimmer und Küche bis 1. April zu vermiethen. 55515
Näh. **F 8, 16,** 3. St., lks.

Rennershofstr. 15, gegenüber d. Schloßgarten, 2 eleg. Wohng. je 5 u. 6 Zimmer u. Zub. per 15. April od. später zu vermieth. Näheres Ratzen H 7, 1. 55561

Seckenheimerstr. 28, 2. Stock, 2 u. 3 Zim. mit Küche sowie ein leeres Zimmer per sofort oder später zu vermiethen. 55958

Ein schöner **2. Stock** mit Balkon, 6 Zimmer, Küche nebst Zubehör bis 1. April zu verm.
Näheres **K 2, 24.** 55467

Friedrichsring, Hochparterre und 4. Stock, je 4 Zimmer und Zubehör.

D 8 Ringstr., 2. St., 6 Zim. und Zubehör.

Rheinstr., eleg. Etage, 8 gr. Zim. u. allem Zub. zu vermiethen. 55478
Näheres **Gg. Peter, G 8, 29.**

6. Querstraße 7, 1 leeres Zimmer zu verm. 55482
Näheres 2. Stock.

Friedrichsfelderstraße Nr. 44, sch. Wohn., 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 55971

Kaiserring No. 28, 3. Stock, 4 Zim., Küche, sowie Magdkam. u. Keller zu vermiethen. 56017
Näheres bei Herrn **Parche,** Gastwirth, im gleichen Hause.

Seckenheimerstraße, 2 Zim., Küche, Keller u. Speicher per sofort od. später an kleine, ruhige Familie zu vermiethen.
Näheres **Seckenheimerstr. 46b,** 3. Stock. 55840

Ecke d. Schwetzinger- und Seckenheimerstr. Nr. 15 der 3. Stock 5 Zimmer, Küche u. Mansarde zu verm. Näheres im Laden daselbst. 55828

Mehrere kleinere Wohnungen sofort zu vermiethen. 50889
Zu erfragen H 8, 28, 2. St.

Tattersallstraße 9, am Bahnhof, 3—4 Zimmer per 1. April zu vermiethen. 55502

Wohnung
4 bis 5 Zimmer u. Zubehör (abgeschlossen) zu verm. 55171
Näh. U 4, 11, 2. Stock.

Seckenheimerstraße 20, ein Parterre-Zimmer mit Küche sof. zu vermiethen. 55161

Frdl. Wohnung, 2 gr. Zim. u. Küche sof. ev. spät. z. vermiethen.
Näheres **G 8, 3,** 4. St. 55195

Möbl. Zimmer

B 2, 6 1 Tr., möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermiethen. 55659

C 1, 15 gut möbl. Zim. 1. Febr. zu vermiethen.
Näh. pat. 55811

C 2, 3 3. St., 1 g. mbl. 2 Zim z. v. 55479

C 2, 19 1 möbl. freundl. Mans.-Zimmer an ein anst. Frl. zu v. 55469

C 3, 11 2 Tr., größ. schön möbl. Zimmer zu v. 55151

C 4, 3 2 Tr., 1 g. mbl. Zim. billig zu v. 55819

C 4, 20 | 21 1 Tr. h., 1 gut möbl. Zimmer nach der Straße zu v. 56107

C 4, 20 | 21 3. Stock rechts, gut möblirtes Zimmer per 1. Februar a. c. zu verm. 55201

D 3, 11½ 3 Treppen hoch, einfach möblirtes Zimmer zu vermiethen. 55877

D 4, 7 1 möbl. Zimmer an 1 Herrn per sofort zu vermiethen. 55174

D 4, 7 1 Wohn- u. Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren per 1. Februar zu vermiethen. 55178

D 4, 9 am Fruchtmarkt, 1 St., sch. möbl. Eckzimmer zu verm. 54808

D 5, 11 2 Stg. h., 1 sch. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 55468

D 6, 1 2 Tr., hübsch möbl. Zim. für 1—2 Herren mit oder ohne Pension sofort beziehbar zu verm. 55370

E 2, 3 3. St., schön möbl. Zim., auf die Straße gehend, zu verm. 55822

E 3, 1 2 Tr., 1 eleg. Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu verm. 54439

E 3, 5 2. St., gut möblirtes Zim zu verm. 55774

E 3, 7 nächst den Planken 2 Trepp. hoch, 1 schönes großes möbl. Zim. zu vermiethen. 55045

E 4, 11 2. St., 2 möbl. Zim. sof. bill. z. v. 55296

F 5, 10 4. St., sch. mbl. Zim. billig zu v. 55649

F 7, 16 Kirchenstraße, 2. St., 1 gut möbl. Zimmer, auf die Str. gehend, zu vermiethen. 54409

F 7, 21 1 eleg. möbl. Part.-Zim. a. d. Str. geh., zu vermiethen. 55674

G 2, 8 3. Stock, Marktplatz, möbl. Zimmer sofort billig zu vermiethen. 55411

G 4, 1 1 möbl. Zimmer m. 2 Betten a. Herrn u. 2 Schlafstellen für anst. Mädchen sofort zu verm. 55130

G 6, 2 2. St., ein gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 55210

G 7, 2a 1 möbl. Zim. sofort zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 55963

G 7, 28 möbl. Part.-Zim per sofort zu v. 51454

G 8, 16 3 Stiegen hoch, 1 möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 55485

H 1, 7 3. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 55320

H 3, 8a part., möbl. Zim., mit 2 Betten, mit oder ohne Pension zu v. 55743

H 7, 5b 2 Treppen. Einfach möbl. Zimmer zu vermiethen. 55998

K 1, 20 1 einf. möbl. Part.-Zim. zu v. 56155

K 2, 21 2. St., mehrere gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 55165

K 2, 25 Einmöb. Parterre-Zim., zu v. 55283

K 3, 5 2 Tr., 2 möbl. Zim. mit oder oh. Pension zu vermiethen. 55341

K 9, 18 Ringstr., 1 hübsch möbl. Part.-Zim. per 1. Febr. zu verm. 55686

L 2, 3 1 einfach möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu vermiethen. 55919

L 4, 18 1 Tr., möbl. Zim. auch an anständ. Dame sofort zu verm. 55181

L 12, 10 Schön mbl. Zim. sofort zu verm.
Näheres parterre. 49619

L 14, 3 schön möbl. Parterre-Zim. (separ. Eingang) sof. zu verm. Näh. part. 55141

L 14, 5a 1. Etage, eleganter Salon u. Schlafzim. per 1. Februar zu v. 55665

L 15, 2a möbl. Part.-Zim. zu verm. 55893

L 17 jetzt **Bahnhofplatz 7,** mbl. Zim. z. v. 56134

M 2, 12 3. St., sch. g. mbl. Zimmer, sepr. Eingang zu verm. 55981

M 4, 11 1 Tr. h., gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. billig zu vermiethen. 54982

N 4, 6 2 Tr., gut möbl. Zim. sof. zu verm. 55317

O 3, 2 eine Stiege hoch, zwei g. möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafzim.) z. verm. 55826

O 3, 4 2 Tr., möbl. Zim. m. Pens. zu v. 55678

O 4, 13 1 Tr., 1 gut möbl. Zimmer sof. oder später zu verm. 55977

O 5, 1 1 Tr., 1 bess. Fräulein findet sof. preiswerthe Wohnung mit Pension. 56100

O 7, 7 | 1 3 Stiegen, ein möbl. 2 Zim. sof. z. v. 55335

O 7, 12 Ein schönes großes Zimmer, möblirt 3. St., zu vermiethen. 55562

P 4, 2 3. Stock, ein möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu verm. 55505

Q 1, 8 Breitestraße, 1 sehr schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang, 1 Stiege hoch, preiswerth an einen sol. jungen Mann zu vermiethen. 56108

Q 4, 20 3 Treppen, 1 sehr schön möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 54414

Q 4, 22 1 gut möbl. Zimmer zu verm. 55137

Q 7, 14a ein schönes möbl. Zimmer zu verm.
Näheres parterre. 55494

R 1, 14 part. rechts, 1 sch. möbl. Zimmer mit sep. Eing. pr. 1. Febr. zu v. 56091

R 3, 10 2. Stock, fein hübsch möbl. Zimmer zu vermiethen. 55540

S 2, 5 2. Stock, 1 möbl. Zim. zu verm. 55389

S 2, 8 2. St. rechts, 1 sch. möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 55380

S 4, 17 1 Tr. h., hübsch möbl. Zim. mit oder ohne Pens. zu v. 55470

T 1, 13 3. St. r., 1 gut m. B. z. v. 55311

T 3, 15a 3. St., möbl. Zim. für 12 Mark zu vermiethen. 55972

U 1, 9 | 1 2 Tr., sch. möbl. 4 Zim. mit oder ohne Pension zu v. 55336

U 5, 8 4. Stock. Ein möbl. Zim. zu ver. 55789

U 5, 27 2 Tr., 1 gut möbl. Zim., sep. Eingang v. d. Glasthüre für Mk. 16.— sofort od. später zu verm. 55142

U 6, 8 Ringstr., 1 Tr., fein möbl. Zim. m. freier Aussicht, auch einzeln, preisw. zu vermiethen. 56074

U 6, 25 2 Tr., frdl. möbl. Zim. a. d. Str. geh., m. sep. Eingang zu v. 55676

Bahnhofplatz 9, 3. Stock, 1 schön möbl. Zim. z. v. 55522

Kaiserring 20. 1 einf. möbl. großes Part.-Zimm. zu v. 55831

Keplerstraße 1a 2. Stock. Einfach möbl. Zimmer zu vermiethen. 55849

Kaiserring 32, 3. Treppen, ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 55670

Im Schloß ein sch. möbl. Zimmer an einen besseren soliden Herrn sof. zu v. 55224
Näheres im Verlag.

(Schlafstellen.)

F 4, 13 1 g. Schlafstelle sofort beziehbar zu vermiethen. 55179

H 1, 11 Hinterhs. 2. Stock, 2 gute Schlafst. sofort zu vermiethen. 56113

P 4, 9 2. Stock, Schlafstelle zu verm. 55888

Q 4, 13 | 14 3. St. Vdhs., Schlafstelle zu v. 55966

Kost und Logis

F 6, 1 in gutem Hause **Kost u. Logis** für israel. jg. Mann. 55176

G 5, 1 3. St. **Kost u. Logis** für 2 junge Leute. Auch können noch einige Herren am Mittag- und Abendtisch theilnehmen. 55490

Ein Schüler in **Kost u. Logis** ges. **P 6, 19,** 3. St. 55825

Guten bürgerlichen 55940
Mittag- u. Abendtisch
für bessere Herren **K 2, 9** 3. St.

J. O. O. F.
Badenia-Loge No. 1,
Donnerstag ½9 Uhr

Für Jäger.

Jagd-Artikel:	Waffen:	Munition:	Jagdkleidung:
Lade-Requisiten	Revolver v. 4.— an	Jagd-Hülsen pr. 100 v. 1.25 an	Gamaschen
Jagdtascher	Flobertgewehre v. 5.— an	Pulver pr. Pfd. v. 1.00 an	Joppen aller Art
Rucksäcke	Flobertpistolen v. 1.80 an	Propfen	Haveloks
Jagdstühle	Jagdkarabiner v. [illegible] an	Schrot bei gr. Abnahme	Feinste Grazer Hüte
Gewehrfutterale	Terzerole v. [illegible]	pr. Pfd. 16 Pfg.	Dänische Lederkleider
Waidmesser	Luftgewehre v. [illegible] an	Schlussblättchen	Anzüge fertig und
Feldstecher	Zimmerstutzen v. 45.— an	Pressgeschosse	nach Maass
Ründelmaschinen	Scheibenbüchsen v. 45.— an	Culots und Theerblättchen	Jagdhandschuhe
Jagdbecher u. -Flaschen	Büchsflinten v. 75.— an	Fertige Jagdpatronen	Pulswärmer
Patronen-Etuis	Doppelflinten v. 28.— an	pr. 100 St. v. 6 Mk. an	Lederne Brustwärmer
und Gürtel	Drillinge v. 135 an	Rauchloses Pulver von Gütt-	Deutsche und englische
Putzapparate	Hirschbüchsen v. 28.— an	ler u. M. v. Förster	Jagd- und Pürschschuhe
Hundelederwerk	Scheibenpistolen v. 6.50 an	Zündhütchen aller Art	Leder- und Wollwesten
Signalpfeifen	Militärgewehre v. 5.80 an	Flobertpatronen pr. 100 Stück	Lederne Unterjacken
Wildlocker	Schiess- und Schlagringe	v. 40 Pfg. an	Baschliks und Muffe
Patronenkoffer	Waffenbestandtheile	Revolverpatronen	Leder- und Stoffmützen
Mückenschleier	Reparaturen und	Messinghülsen	Jagdstrümpfe
Jagdeinladungskarten	Umänderungen billig.	Luftkugeln und Bolzen	Regenmäntel
Ring- und Ehrenscheiben	Alle Waffen bis zur feinsten	Munition für sämmtliche	Wettermäntel 51989
Hirschgranenschmuck.	Qualität vorräthig.	Waffen.	Hutschmuck.

Möbel u. Gebrauchsartikel aus Reh- u. Hirschhorn. — Feuerwerkskörper und complette Feuerwerke.

Sämmtliche Waffen sind staatlich geprüft und eingeschossen. **Karl Pfund, Mannheim, O 3, 4.** Umtausch und Einkauf gebrauchter Waffen. Preisliste grat. u. frc.

GRASS Königl. Bayer. und Grossh. Badischer 35160
Hof-Photograph und Maler
A 2, 2 am Schloß A 2, 2 Prämiirt mit nur ersten Preisen. Telephon 753.

Hof-Kalligraph Gander's 56090

Schreib-Methode

„Die Schriftzüge sind der Mensch"

kann man wohl in vieler Beziehung ebenso gut sagen, als „Der Stil ist der Mensch". Eine schlechte Handschrift wirkt nie angenehm, wogegen eine bequem leserliche, schöne Handschrift stets einen freundlichen, für den Schreiber einnehmenden Eindruck macht. — Jede noch so unregelmäßige, verdorbene oder sonst besserungsbedürftige Handschrift wird in 2—3 Wochen schwungvoll und schön. — Abgetheilte Kurse für Erwachsene (Herren und Damen) ohne Unterschied des Alters und Berufs. — Beginn neuer Schönschreib-Kurse, umfassend die neueste deutsche, lateinische und runde Schrift, wozu gefälligst

Anmeldungen baldigst **E 2, 13** erbeten werden. **Gebr. Gander** Mannheim. Kalligraphie-Institut in **Mannheim,** E 2, 13.

Er. Kgl. Hoheit des Prinzen Ludwig von Bayern
Hofmarschallamt.

Euer Wohlgeboren bestätige ich gerne, daß der von Ihnen in einem Wohnzimmer im Wittelsbacher Palais angebrachte „Cathrein'sche Fernschließer", sehr gut funktionirt und sich als sehr praktisch bewährt.
58271 **Graf Holnstein,** Hofmarschall.

Der sicherste und bequemste Thürverschluß ist „Cathrein's Fernschließer, mit welchem man von jedem beliebigen Punkte eines Zimmers dasselbe auf- und zuriegeln kann. Ohne jede Beschädigung von Jedermann leicht anzubringen. Bei vielen höchsten und hohen Herrschaften im Gebrauche. Höchst wichtig für Hotels, Schlaf- und Krankenzimmer. **Preis pro Garnitur incl. allem Zubehör Mk. 5.50 und Mk. 6.—.** Zu beziehen durch

Heinr. Gordt, Mannheim, N 4, 23.
Bau- und Kunstschlosserei, Haustelegraphen-Anstalt.
Telephon Nr. 39.
Sendung nach auswärts gegen Nachnahme.

Prima 8141
Anthracit-Eiform-Brickets
„Zeche Alte Haase"

offeriere als vorzügliches Heizmaterial für Irische, Amerikaner- und sonstige Füll-Oefen: 55631
40/50 m/m groß, à Mk. 1.30 pr. 1 Ctr. frei an's Haus geliefert, franko Aufbewahrungsort 5 Pfg. höher.
Probe-Centner stehen zu Diensten.

H 7, 28 Jac. Hoch H 7, 28
Holz- und Kohlenhandlung.
Telephon 438.

Kohlen

Prima stückreich Ruhr-Fettschrot, Ofenbrand	Prima Anthracit-Nußkohlen, gewaschen u. nachgesiebt
„ stückreich Ruhr-Maschinenkohlen	„ Steinkohlen-Briketts sofort verladbar ab hier
„ stückr. melirte Flammkohlen	Ferner direkt ab Gasanstalt: Prima Ruhr-Gabel-Gascoks
„ Flammnußkohlen I. II und III. gewaschen	„ Ruhr- (zerkleinerten) Gascoke und direkt ab Grube
„ Fettnußkohlen I. II. gewaschen u. nachgesiebt	„ Saarkohlen I. Sorte
„ Nußschmiedekohlen, gewaschen, schwerste Sorte	„ „ II. „
	„ „ III. „
	Ferner lc. Bündelholz

empfiehlt billigst 55792
Chr. Vohwinkel.
G 8, 12. Telephon 779. G 8, 12.

Erste Mannheimer Zuschneideschule nach System
Adolf Wilh. Schack, Wien

Inhaber vieler goldenen Medaillen und Diplome. Diese Methode ist gesetzlich geschützt und wurde in der jüngsten Dresdner Ausstellung 1894 abermals mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.

Jede Dame, die nicht die geringste Idee von der Zuschneiderei hat, wird nach dieser weltberühmten Wiener Methode in kurzer Zeit gründlich ausgebildet, daß sie jedes Costume nach jeder Vorlage selbstständig anfertigen kann. 49012

Jeden 1. und 15. des Monats beginnt ein neuer Cursus und werden Anmeldungen täglich entgegengenommen und nähere Auskünfte gerne ertheilt. Honorar pro Kurs sammt Requisiten **Mk. 36.**

Kein bis jetzt existirendes System kann Aehnliches leisten.

Beste Zeugnisse von Herrn **Adolf Wilh. Schack** selbst, beste **Referenzen** und Anerkennungen liegen zur gefl. Ansicht auf.

Frau **B. Kosel, K 9, 20, 2.** Stock,
Louisenring, nächst der Friedrichsbrücke.

Kopfwaschen für Damen

Ist auch im Winter von größter Wichtigkeit.

Nicht nur, daß durch ein sachgemäßes Waschen des Kopfes und der Haare dieselben von Schmutz, Staub und den lästigen Kopfschuppen gründlich gereinigt werden, sondern es werden auch die bereits abgestorbenen und vernachlässigten Haare zu neuem Wachsthum angeregt. Mein wirklich separater Damenfrisir-Salon ist mit den anerkannt besten Apparaten zum Kopfwaschen und Haartrocknen ausgestattet und empfehle ich denselben zur gefl. Benützung. Erkältungen sind ausgeschlossen, da die Haare vollständig getrocknet werden. Die Bedienung ist eine aufmerksame, als dieselbe von mir und meiner Frau ausgeführt wird.

Hch. Urbach, Herren- u. Damenfriseur
N 3, 7/8. Ecke der Kunststraße. 51729

Empfehlung.

T 6, 7. **T 6, 7.**

Empfehle mich den geehrten Damen im Anfertigen von **Costümen** aller Art. — Gleichzeitig fertige ich **Regenmäntel, Jakets, Capes, Kindermäntel** u. s. w. — **Costüme von 6 M.** — an. Für guten Sitz wird garantirt. Aenderungen werden angenommen. 58329

Lehrmädchen werden angenommen.

Frau Emilie Seif, T 6, 7.

Möbel-Fabrik u. Lager Friedrich Rötter,
Läden: **H 5, 2 u. H 5, 1a.**

Unstreitig größte Auswahl in **Holz- u. Polstermöbeln, vollständigen Betten, Spiegeln und Matratzen, Bettfedern** 2c. 52866

Billigste feste Preise. Anerkannte gute Waare.

Für Brautleute beste Bezugsquelle.

H. Model, D 1, 3, Paradeplatz.
Ausverkauf von Winter-Havelocks
zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 55643

Th. Wolf-Sellenscheid

U 1, 3. Breitestrasse. **U 1, 3.**

Fabrik- und Musterlager von L. Wolf & Co. Nachf.,
Mühlhausen
empfiehlt zu Fabrikpreisen: 58324
Wollene Damen- u. Herren-Kleiderstoffe
in allen Qualitäten.
Alte Wollsachen werden zu Portieren, Teppich- u. Läuferstoffen umgearbeitet und zu höchsten Preisen in Zahlung genommen.

Hypotheken-Darlehen
à 4% bis 4¼% 52740
empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute.
Louis Jeselsohn, L 13, 13.

Ich habe mich in Karlsruhe als 56094
Rechtsanwalt
niedergelassen. Mein Bureau befindet sich
Kaiserstrasse Nr. 165, eine Treppe hoch
Karlsruhe, Januar 1895.
Dr. M. Straus.

Habe in **Ludwigshafen** die Praxis als
Rechtsanwalt
eröffnet. — Bureau: Maxstrasse 45.
55661 **G. Zeter,** Rechtsanwalt.

Conservatorium für Musik in Mannheim.

Mit dem 7. Januar 1895 beginnen neue Kurse sämmtlicher Fächer.

Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen in die Anstalt kann zu jeder Zeit erfolgen. Das Schulgeld wird vom Tage des Eintritts an berechnet.

Anmeldungen werden täglich bei der Direktion **Litra P 2, 6** entgegengenommen. Ebendaselbst werden Prospekte der Anstalt ausgegeben.

Die Direktion des Conservatoriums für Musik
54919 **M. Pohl,** Musikdirektor.

Im CASINO-SAAL
Dienstag, den 22. Januar 1895,
Abends 7½ Uhr
Klavier-Abend
von 55879
Mabel Seyton.

F. Imbach, Mode-Bazar
Kunststrasse. engl. Regen- u. Sonnenschirme.

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Donnerstag, den 17. Jan. 1895. 50. Vorstellung im Abonnement A.

Wallensteins Lager.

Vorspiel in einem Akt von Friedrich Schiller.
In Scene gesetzt vom Intendanten.

Wachtmeister) eines Terzky'schen	Herr Neumann.
Trompeter) Karabiner-Regimts.	Herr Eichrodt.
Konstabler . .	Herr Hildebrandt
	Herr Lösch.
Scharfschützen	Herr Birk.
	Herr Rökert.
Holkische reitende Jäger . .	Herr Mauren.
	Herr Starke I.
Arkebusiere vom Regmt. Tiefenbach	Herr Semes.
	Herr Lewent.
Kürassiere von einem lombardischen u. wallon. Regiment . .	Herr Sturz.
Buttlerischer Dragoner . .	Herr Moser II.
Ein Kroat	Herr Peters.
Ein Uhlan	H. Langhammer.
Ein Rekrut	Herr Rüdiger.
Ein Bürger	Herr Moser I.
Ein Bauer	Herr Bauer.
Ein Bauernknabe	Kl. Finke.
Kapuziner	Herr Hecht.
Marketenderin	Frau De Lank.
Eine Aufwärterin	Frl. Wagner.
Ein Soldatenjunge	Kl. Baro.
Ein Schulmeister	Herr Reßler.

Soldaten. Knaben. Marketenderinnen. Der Schauplatz ist im Wallenstein'schen Lager vor der Stadt Pilsen in Böhmen.

Hierauf:

Die Piccolomini.

Schauspiel in fünf Akten von Friedrich Schiller.
In Scene gesetzt vom Intendanten.

Wallenstein, Herzog zu Friedland, Generalissimus im dreißigjährigen Kriege	Hr. Blankenstein.
Herzogin v. Friedland, s. Gemahlin	Frau Jacobi.
Thekla, seine Tochter . . .	Frl. Wittels.
Octavio Piccolomini, Generallieutenant	Herr Neumann.
Max Piccolomini, sein Sohn, Oberst eines Kürassier-Regiments .	Herr Sturz.
Graf Terzky, Wallensteins Schwager, Chef mehrerer Regimenter .	Hr. Albert Bassermann a. G.
Gräfin Terzky, seine Gemahlin .	Frl. v. Rothenberg
Illo, Feldmarschall, Wallensteins Vertrauter	Herr Eichrodt.
Isolani, General der Kroaten .	Herr Hecht
Buttler, Chef eines Dragoner-Regiments	Herr Jacobi.
Tiefenbach, } Generale unter Wallenstein	Hr. Hildebrandt.
Don Maradas }	Herr Lobertz.
Götz, }	H. Langhammer.
Colalto, }	Herr Starke I.
Rittmstr. Neumann, Terzky's Adjutant	Herr Levent.
Kriegsrath von Questenberg .	Herr Tietsch.
Ein Kornet	Herr Lösch.
Kellermeister des Grafen Terzky .	Herr Moser I.
Erster)	Herr Schilling.
Zweiter) Diener des Grafen Terzky	Herr Peters.
Dritter)	Herr Strubel.
Erster) Page des Grafen Terzky	Frl. Schelly.
Zweiter)	Frl. Schubert.
Diener Wallensteins . . .	Herr Bauer.
Ein Page Octavio's . . .	Frl. Schäfer.
Diener Octavio's . . .	Herr Voigt.

Oberste, Generale.
Ort der Handlung: Pilsen.

Kassenöffn. 6 Uhr Anf. ½7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Zwischen dem 1. u. 2. Stück findet eine größere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

MARCHIVUM